



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

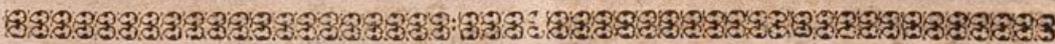
Daß Ander Capittel. Siben vnd zwantzig Andachten zur Mutter Gottes/ vor
die Siben vnd zwantzig Tag von der Octav des Osterlichen Fests biß zum
Sonntag vor der Himmelfarth Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

GOTTES / so Mensch worden / der du bist der Bräutigam vnserer Seelen / ein König vnserer Herzen / das Leben vnseres Geists / vnser aller beste Freund / gang lob- vnd ehrwürdig / allerdings anzubetten / allzeit glorwürdig / allzeit selig / vnser höchstes Gut / vnser Liebhaber / vnser Liecht / vnser Stort / die glückseligkeit der ganzen Welt / vnd die Ehr vnd Zierd des Himmels vnd der Erden.

Ich grüsse dich / vnd bette dich an / O Fürst des Fridens / grosser Fridmacher / barmherziger Fürsprecher vnd Advocat / Vatter der gütigkeit / ein Wunder der gedult / ein Miracel der liebe / herrliches Lusthauß aller Vollkommenheit / der du

liebest / geteibe wirst / vnd liebreich bist / gnedigster Arzt / wunderbarlicher Hirt / alleenthalben vnd in allem herrlich vnd mächtig / ein Spiegel der Gerechtigkeit / ein abgrund der Barmherzigkeit / die Sonn des Paradies / ein Oberwinder der Hölten / vnser Herz vnd Meister / vnser Führer vnd Gleitsmann / ein Schatz vnserer Hoffnung / eine Versammlung aller beständigen Ergötzlichkeit / eine Schönheit die nicht gnug kan geliebt werden / vnd daran GOTT ein sonderbares wolgefallen hat / deme an fürtrefflichkeit keiner zu vergleichen ist / das Zihl vnd end aller meiner liebe / vnd der du mir Alles bist in allem!



Das Ander Capittel.

Siben vnd Zwanzig Andachten zur Mutter Gottes / vor die Siben vnd Zwanzig Tag von der Octay des Oesterlichen Fests bis zum Sonntag vor der Himmelfarth Christi.

Die Erste Andacht.

Für den andern Sonntag nach Ostern.

Die Mutter Gottes vor der Sonnen Aufgang grüssen / nach dem Exempel des Seeligen Henrici Susonis.

PHILAGIA, ich hab dise zeit nach dem Osterfesterwöhl die Allerseeligste Jungfraw zu verehren bis zum Sonntag vor vnseren Herren Himmelfarth / als welche sonderlich bequem ist die Übung der Andachten zu erfassen / welche in meinem DFFNEN HJWWE & verzeichnet sein / die Fest der Mutter GOTTES / welche im Merzen / April / Mey / vnd Brachmonat fürfallen / heiliglich zu seyn; welches zu seiner zeit wegen einfallen der Fasten / Osterfests / Himmelfarth Christi

sti oder anderer dergleichen Solemniteten nicht so füglich geschehen kan. Also verlieren wir nichts / vnd es mag gegenwertige zeit / der freudenreichen Auferstehung Christi der jenigen mit gutem fug zugeteiget werden / welche vor allen anderen Creaturen am meisten ist theilhaftig worden der freud dieses glorwürdigsten Geheimniß: wir werden sie auch durch vnseren stäten fleiß vnd ein geraume zeit lang wehrende Andachten desto baldter bewegen vns günstig vnd gnädig zu sein.

M m

Den

Disen heutigen Tag betreffend/ wöllen wir sie vor der Sonnen Auffgang grüssen. Solches thate der Seel. Henricus Suso gar oft/ vñnd er hatte diese Andacht von den H. Engel erlernet/ die er in grosser anzahl am morgen bey der Sonnen auffgang mit einer wunderbarlichen Musick hören singen. Das Lied diser Seeligen Geister war in disen Worten begriffen. Stella MARIA maris hodie processit ad ortum. MARIA der wahre Meerstern ist heut auffgangen. Durch dise Englische Musick eingenommen/ gesellte er sich bisweilen ihnen zu/ sein Stück mit zu singen: vñnd wan sie sich nicht liessen hören/ so vnderliesse er doch mit die Mutter Gottes auff seine weis des morgents früh zu loben. Wan er sie nur vor der Sonnen auffgang grüssen konte/ so war er zufriden. Also solten auch billich andere froh sein/ wan sie die Gottes Gebärerin mit diesem Heiligen Mann grüssen mögen/ oder wie es die liebe Engel gethan / oder mitm Ave MARIA, mitm Salve Regina, mitm Ave maris stella, oder dergleichem Gruß. Dis alles kostet wenig / vñnd ist dennoch sehr nützlich. Philagia, vielleicht ist die Sonn schon lang auffgangen wan du erwachest; so darffst dich zu diser Andacht nicht laden: wann du dir aber einmal im Jahr ein wenig gewalt anthest/ Zeitlicher auffstundest/ vñ in dem die Morgenröthher, für kompt die schöne Morgenröth vnserer zeit / vñnd bey der Sonnen auffgang die Mutter der schönen Sönen/ die deine Seel erleuchtet / begrüßest / würde es zweiffels ohn sehr wol gethan sein. Bistu aber auß denen / welche der Sonnen mit ihrem auffstehen vorkommen / so erwöhle dir et-

liche tag im Jahr / der Engel vñnd deine Königin zu grüssen wie sie gethan haben / oder wie dir gefallen wird. Wer weiß / sie möchten einmal mit machen: zum wenigsten werden sie gegenwertig sein / vñnd wan du ihre Königin wol vñnd von grund deines Herzens grüßest / den widershall im höchsten theil des obersten Himmels klingen lassen. Wan du lust hast / so sag mit einem ihrem Liebhaber:

O Jungfraw rein ohn Mackel/
O schönes Sternen liecht:
Du bist der Erden Fackel/
Darnach all Welt sich richt.
Du gibst der Sonn die Straalen/
Du gibst dem Mon den schein:
Vor deinem glantz sich mahlen
Die Himmlich leichter rein.
Du leuchtest vns von weiten
Zu disem wilden Meer:
Den Weg thust auch bereiten/
Vnsonst all mäh sonst wer.

Die Zwyente Andacht.

Für den andern Montag nach Ostern.
Die Mutter Gottes bitten vñnd sie benedenen/ nach dem Exempel der H. Brigittz.

Wrech dise Anbetungen verstehe ich fürnemlich die innerliche/ (deren sich jederman gebrauchen kan/ er seye krank/ alt/ mit Geschäften vberladen / bey der Gesellschaft/ oder anderstwoh) dadurch wir die Gnaden vñnd Fürtrefflichkeiten / so an der Würdigsten Mutter Gottes am meisten scheinen/ mögen verehren. Wie dises zu thun seye können wir lehren auß den Anbetungen der H. Brigittz/ deren ich etliche hinzu seze; damit wan wir die Tugeden/

Pria

privilegia / vnd Geheimnuß des Lebens vnser & Frawen durchlauffen / wir die vnserige darnach stellen können.

Allerheiligste Mutter Gottes / meine gnädige Fraw vnd Königin / ich benedene dich von ganzem meinem Herzen / als die edleste auß allen Creaturen / welche du deinen Schöpffer am herzlichsten vnd inbrünstigsten geliebet hast. Ich benedene dich von wegen der Ehr / die du in deiner Unbefleckten Empfängnuß empfangen hast. Ich benedene dich / als diejenige / welche vom ersten augenblick an / da das liecht der Vernunft in dir auffgangen / Gott geliebet hat. Königin des Himmels vnd der Erden / dein heiliges Haupt seye zehn hundert tausentmal gebenedeyet / welches würdig ist mit allen Kronen der ganzen Welt gekrönt zu werden! Gebenedeyt seyen deine Har! Gebenedeyt sey dein freundliches Angesicht! Gebenedeyt sey deine liebevolle Stirn! Gebenedeyt seyen deine purpurfarbige Leffzen mit allen gaben der Natur begnadet! Gebenedeyt seyen deine liebliche Augen / welche bequem sein alle eiskalte Herzen mit Liebe anzuzünden! Gebenedeyt seyen deine Wangen / als der gloriwürdige Thron aller Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd einer Göttlichen Keimigkeit!

Diß war die Weiß der H. Brigittæ / die Seeligste Jungfraw zu benedeyen vnd anzubetten: Philagia, du magst es bisweilen schier auff denselben schlag machen / oder andere Anbettungen brauchen / wie dir dein Herz eingeben wird. Es könnte geschehen / daß du deine liebe Mutter also benedeyest / daß sie dir hundertzaltig wölte widergeltē / vnd vber deine Seel kommen lassen ihre günstigste influenzen vnd Einfluß / vnd die aller stärkliche Segen / welche vnser Herzen ihrer natürlichen Gürtigkeit zugewarten haben.

(:.)

Die Dritte Andacht.

Für den 2. Mittwoch nach Ostern.

Die Reliquien der Mutter G D Ttes verehren / insonderheit die / welche im H. Hochw. Sacrament zufinden / nach dem Exempel des Heil. Ignatii.

Dise Keyserinnen Helena vnd Pulcheria hatten eine sonderbare andacht zu den H. Reliquien der Mutter G D Ttes: wie imgleichen der H. Germanus / Patriarch zu Constantinopel. Philagia, der sie haben mögte / könnte sie nicht genug verehren. Weil aber so köstlicher Schatz schwärlich zu vberkommen ist / so will ich dir heut ein sehr schönes Reliquarium oder Heilthums kästlein / wan je eines gewesen ist / zeigen / dar in vngezweiffelte Reliquien sein von der allerseeligsten Jungfrawen. Selbiges ist das Hochwürdig Sacrament des Altars: dann diser H. Leib des Sohns G D Ttes / den wir anbetten / vnd im H. Sacrament des Altars zu sein glauben / ist anfänglich formirt worden / von dem köstlichen Fleisch vnd Blut der Jungfrawen MARIAE; vnd wie der gelehrte Suarez beweiset / so hat vnser Seeligmacher dise erste vnd vrsprüngliche substanz / die er von seiner Mutter in seiner Empfängnuß bekommen / nimmermehr verloren / vnd er behält sie noch an jero im Himmeln / vnd deswegen ist sie auch im Hochw. Sacrament; weil es eben derselbige Leib ist / der im Himmel sitzet zur rechten des Himmlischen Vatters. Also können verstanden werden die wort des H. Augustini da er sagt: Caro Christi, Caro MARIAE. Der Leib Christi ist der Leib MARIAE. Was ist klärer?

Wm 2

lichers?

lichers: wie auch/was er vber den 98 Psalmen schreibt: De carne MARIE carnem accepit, & ipsam carnem MARIE nobis manducandam ad salutem dedit. Vom Fleisch MARIE hat er das Fleisch bekommen/vnd dasselbig Fleisch MARIE hat er vns zu vnserm Heil zu essen geben. Was vns hierin könnte zweiffelhafftig machen/ob dise erste substanz / welche vnser E. Frau zum Leib ihres Sohns dargoben hat / darin noch zur zeit gefunden werde/ist dieses/das die Medici vnd Arzt gemeinlich lehren/die natürliche hitz / vnd andere vrsachen/so außserhalb herkommen vnd vnserm Leib beschädigen / verzehren allgemach das humidum radicale, die natürliche krafft zu wachsen / vnd dise erste substanz / so wir von vnsern Etern empfangen haben; zu welcher erstattung wir der leibs nahrung genießen. Nichts desto weniger sagen dieselbe hinzu / dise erste substanz seye so starck/das es nimmer geschehe / als erwan in einem sehr hohen Alter/das sie sich gänglich verliere. Jahes sein andere Philosophi vnd Medici/die dafür hatten/sie verlieren sich nimmer: vnd ungeachtet der vnderchiedlichen zufälligen veränderungen/so die ganze zeit des Lebens vorlauffen / bestehet sie doch immer vnd alle zeit. Derohalben ist es hell vnd klar / das auff eine oder andere manier / die substanz vnd wesen / so der Sohn GOTTES von seiner Mutter empfangen hat / jehund noch in seinem H. Leib zu finden seye: in sonderheit/weil er nicht gar alt worden ist. Vnd wan deme/gemelter vrsachen wegen/nicht also were/so müßte man dannoch sagen / dise erste substanz seye im H. Hochw. Sacrament; dieweil daselbsten gegenwertig ist eben der Leib / den er in der aufferstehung wider genommen hat. Nun lehret der H. Thomas / der H. Bona-

ventura/vnd etliche andere Theologi / das ein jeder Mensch in der Aufferstehung wider bekommen werde dieselbe materi vnd substanz/davon er anfänglich formirt vnd gemacht worden / er habe sie vor seinem tode verloren/oder allzeit erhalten.

Philagia, da hastu die heilige Reliquien der Mutter GOTTES / welche ich wünsche das du sie verehrest. So ist sie auch das köstliche Pfand/welches wir von ihr haben. Die ehr / so du selbiger kanst an thun / bestehet in einer eiferigen begird ihren E. Sohn heiliglich / vnd oft in diesem Hochwürdigen Sacrament zu empfangen: nicht allein darumb / das diser H. Leib daselbsten ist; sondern auch deswegen / weil ein Theil von dem Jungfräwlichen Fleisch vnser Lieben Frauen im selbigen gefunden wird. Dahero es geschicht / wan wir vns mit dem Sohn Gottes vereinigen/wir vns zugleich vereinigen mit diser Heiligen Reliquien von MARIA; welches kein geringer trost ist für den / der die gloriwürdige Jungfraw lieb hat. Also lesen wir / das der Heil. Ignatius von Loyola / auß diesem gedanken vnd betrachtung diser Wahrheit / einen sonderbaren trost vnd süßigkeit habe empfunden. Ich betrachte/spricht er/das der Sohn vnd die Mutter allein ein Fleisch vnd Blut seyen/oder zum wenigsten / das der Sohn ein Theil seye von der substanz der Mutter; vnd das ich derowegen in der Communion empfienge das allerheiligste Fleisch nicht allein des Sohns / sondern auch der Mutter; vnd derjenig/so andächtig zum Tische des Herrn hin zu nahet/sich vereinige / vnd ein Fleisch werde mit dem Sohn / vnd mit der Mutter. Philagia, ist mir das nit ein anmütiger gedanken? Solte ich wol sagen

sagen

sagen dürfen / daß den Engeln nach dergleichen glück verlanger? Auff ein andere weiß könnte man diese stattliche Reliquien noch verehren / wann man bis weilen das H. Hochwürd. Sacrament mit diser aufrücklichen meinung besuche / daß man begere zu verehren die köstliche Reliquien des Fleisch MARIAE / das zu finden ist in dem ehrwürdigen Reliquiario / welches selbiges begreift / vñnd auff vnsern Altar ruhet / vñnd anderst nichts ist als das Heilig Hochwürdig Sacrament. Daselbst könnte man alsdann etliche sonderbare Gebett vñnd Andachten verrichten / gleich wie wir zu thun pflegen / wan wir die örter / oder Altar besuchen / da die Reliquien der Heiligen auffbehalten werden. Vñnd damit du die sache recht aufstellst / so fange heut oder morgen einmal an zu demselben zihl vñnd end zu communiciren; oder aber nimm dir für ein gewisse zahl der besuchungen des H. Sacraments in einer oder vnder schiedlichen Kirchen zu verrichten.

Die Vierte Andacht.

Für den 2. Donnerstag nach Ostern.

Ein Mitleiden haben mit den Schmerzen der allerseeligsten Jungfrauen / nach dem Exempel der H. Brigitta.

Der Eiferzister Orden begehret diß Fest vñnder dem Titel der Schmerzen der Jungfr. am sechzehnden Tag des Aprilis: etliche andere vñnder dem Namen Unser Lieben Frauen Mitleidens am Freitag für den Palmsonntag. Philagia, ich rathe dir daß du die gedächtnuß heut haltest / vñnd dich erinnerst des Schwerts des Schmer-

zens / welches der fromme Simeon fürge sagt hat. Diß schmerzliche Schwert hat das Herz der Mutter Gottes tieff durchtrungen / so wol am tag des bitteren Leidens vñnd sterbens ihres Sohns / als am nechstfolgenden Tag ihrer Einsamkeit / vñnd in andern gelegenheiten seines Leidens vñnd der schmerzlichen Geheimnissen; also gar / daß der meiste theil der Heiligen Väter vñnd Kirchenlehrer sich nit schewen / von wegen der größe ihrer Schmerzen / sie zu nennen ein Martyrin vñnd die Königin aller Martyrer. Der H. Bernardus sagt / die Nadel / welche die hand vñnd fuß des Sohns Gottes durchborten / seyen gangen durch die Seel der Mutter; vñnd die Lanz / welche nur beschädigt hat den todten Leib des verstorbenen Seeligmachers / hab durchstochen das Gemüt der betrübteten Jungfrauen / vñnd daselbsten einen solchen Schmerzen verursacht / daß sie länger nicht hette leben können / wan sie Gott nicht zu noch grösseren Schmerzen vorbehalten hette. Aber ich bin hie nicht gesinnt dir die größe ihrer Schmerzen aufzulegen / sondern allein fürzuhalten die werck: so du zur ehren der Mutter Gottes / vñnd ihrer vñnder schiedlichen Geheimnissen: wan sie fürfalle / thun könnenst. Was du nun zur gedächtnuß ihrer allerbittersten Schmerzen verrichten sollest / das stelle ich deiner Andacht heim. Auß dem / was ich hinzu setzen werde / wirdstu sehen / was bisweilen andere deswegen gethan / vñnd wie grosses gut ihnen diße Andacht bracht habe / vñnd was für ein heylliches Mitleiden sie zu der schmerzhaften Mutter getragen.

Der Heilig Gregorius Magnus / das Gemüt zum Mitleiden zu den Schmerzen der Seeligen Jungfrauen zu bewegen /

M m 3

vñnd

270
 vnd darin zu erhalten / hat gemacht vnd offte
 gebrauchet das andächtige Gesang / Stabat
 Mater dolorosa, welches hernach von der
 Christlichen Kirchen angenommen ist.

Die H. Brigitta hatte ein herrliches
 Mitleiden mit den bekümmernüssen / welche
 die Seelige Jungfraw aufgestanden hatte;
 vnd hierzu ist sie noch mehr bewegt worden/
 nach dem die Mutter Gottes sich bey ihr be-
 klagt hat / vber die geringe anzahl deren / so
 sie mit einer wahren vnd aufrichtigen lieb-
 liebe: welches sie fürnemblich damit probirte/
 daß gar wenig Menschen ein mitleidē hette
 mit ihrer grossen pein vnd schmerzen. Dar-
 neben hat die fromme Brigittam zu disem
 Mitleiden vnd herrlicher erinnerung des
 peinlichen Schwerts MARIE, das jenig
 starck angetrieben / welches sich bey einer
 hohen standes Prrsonen auff folgende weis
 hat zugetragen. (*Revelat. lib. 6. cap. 97.*)

Als sie eines tags mit heissen Zähren bettet
 für dise Persohn / welche zwar / wie ich an-
 gedeuter / vor der Welt in grossen ansehen/
 aber gering vnd verächtlich ware in den
 Augen Gottes / hat Christus der Herr ihr
 Gebetterhöret. Dann er hat ihr befohlen
 ihren Beichtvatter zum Krancken zu
 senden. Derselbist zweymal zu ihm kom-
 men; fand ihn aber ganz verstockt vnd
 entschlossen in solchem stand zu sterben. Sie
 befiehlt ihm aber im Namen Gottes das
 dritte mal zu ihm zu gehen / vnd anzuzeigen
 Gott seye bereit zu verzeihen / vnd ihn seltig
 zu machen / wan er nur ihme selber nicht im
 weg stünde. Auff dise dritte ladung vnd
 ermanung ergibter sich. Gott bewegt ihm
 das Herz / vnd ermanet ihn er habe nie
 recht gebeicht / er seye in seinen Sünden ver-

altet / habe sich dem Teuffel / der ihm sichtbar-
 lich erschienen / mit Leib vnd Seel ergeben/
 vnd biß dahin seye er im geringste für seine
 Seel vnd Seeligkeit nicht sorgfältig ge-
 wesen. Damit ist er willig zu beichten / vnd
 am selbigen tag beichtet er zu vier vnter-
 schiedlichen malen alle die Sünden seines
 vorigen lebens. Des andern tags empfängt
 er die H. Communion / vnd innerhalb
 sechs Tagen stirbt er Gottseeliglich / voll gu-
 tes trosts vnd vertrauens auff die Gött-
 liche Barmherzigkeit. Ein wenig darnach
 zeigt vnser L. Herr der H. Brigittæ an / er
 seye nach dem Fegfeyr geführt worden / von
 wegen der Reu vnd Leyd / so er ihme gnä-
 diglich vnd ganz freygebig mitgetheilet/
 darzu bewegt durch das Mitleiden / welches
 diser Mensch allemal erzeigt / wan er hörte
 reden von den Schmerzen / so seine L. Mut-
 ter aufgestanden.

Ich seze noch hinzu eine bewährte vnd
 ganz gewisse beweisung des wolgefallens / so
 die Seelige Jungfraw hat an der erinne-
 rung ihrer schmerzen / vnd an den blossen
 gedanken / so ihr Diener davon haben kön-
 nen. Es ist ein Geistlicher Orden in der
 Kirchen Gottes / nemblich die Serviten/
 welche sonst Diener der Jungfrawen ge-
 nennt werden. Dise tragen schwarze
 Kleider / zum anzeigen vnd zur gedäch-
 niß der bitteren Schmerzen ihrer lieben
 Fürsprecherin. Im anfang dises Or-
 dens ist vnser L. Fraw den sibem ersten ab-
 sonderlich vnd zu einer zeit erschienen / mit
 einem vber auß glanzenden liecht umbge-
 ben / begleitet von einer grossen anzahl der
 Heiligen Engel / in einer hand tragend ein
 offenes Buch welches ware die Regel des
 H. Au.

H. Augustini/ so sie halten sollten; vñnd in der andern ein schwarzes Kleid/ welches sie ihnen hinderliesse/ als ein Kennzeichen ihres Lebens/ das sie in leid/ zähren/ schmerzen/ müh vñnd arbeit zugebracht hatte.

Philagia, die wahl stehet dir jetzt frey. Wann dir das Gesang des **H. Gregorii** nicht gefällt/ so verweigere doch nicht/ am heutigen Tag/ mit einigen gedanken vñnd Seuffzern dein Mitleiden mit den schmerzen vnser allerliebsten Mutter ihr anzuzeigen. Die Seuffzer kosten dir jah so viel nicht: mit hunderten kanstu sie gehen lassen/ wan die Person so du auff der ganzen Welt am meisten liebest/ in eine grosse bekümmernuß vñnd ellend gerathen ist. Wan dein Kleid schwarz ist/ desto besser. Frage es zum wenigsten heut mit disem motif vñnd antrib/ wie die Serviten ihren Habit tragen/ vñnd küsse es mit diser meinung vñnd Erinnerung. Alles dises ist nicht schwär: so sage derowegen nicht ich gebe dir keine leichte Andachten/ die gunst vñnd huld **MARIE** zu erlangen. Einen Seuffzer/ ein küssen deines Habits oder Kleidung. soltestu mir ein so geringes wol abschlagen können?

Die Fünffte Andacht.

Für den 2. Freitag nach Ostern.

Die Mutter Gottes/ auff die Erd niederfallend/ anrufen/ nach dem Exempel des **H. Alberti**.

Der H. Albertus ein Religios auß dem Kloster des Heiligen Crispini/ welcher gelebt hat vmbß Jahr 1140/ hatte kaum alle tag andere gedanken / als die Seelige Jungfraw zu ehren. Er war nit zufrieden/ bis er viel geringe Andachten / die er ihr zu

lieb auff sich genommen / verrichtet hatte. Ich melde deroselben eine/ welches denckwürdig ist. Täglich neigte er sich fünfzigmal/ vñnd so lang er war / warff er sich auff die Erden/ vñnd bey einem jeden niederwerffen bettete er einen Englischen Gruß.

Philagia, ich hab dise Andacht/ ob sie schon etwas beschwärllich ist/ nicht verschweigen wollen. Du müßest auch etliche versuchen/ die nicht allerdings leicht sein. Was fördestu dich auff die Erden niederzuwerffen. Vielleicht sorgstu du werdest deine Kleider heßlich machen. Es geschicht darumb/ damit du so demütig / als dir immer möglich/ anbetest dise mächtige Königin/ welche die Engel vñnd alle Creaturen nicht gnugsam verehren / noch ihr solche dienst leisten können / welche mit ihrer herrlichen fürtrefflichkeit zutreffen: vñnd neben dem kanstu an den ort / da du dich willst niederwerffen/ einen Teppich oder etwas anders legen. Wan du dich nur rechtschaffen vñnd tieff verdemütigest / soligst hieran. Du magst in diser postur vñnd stellung des Leibs verharren so lange vñnd kurze zeit als dir beliebt / vñnd zur allerseeligsten Jungfrawen sagen/ was dir deine Andacht eingeben wird. Ist es zu vil fünfzigmal auff einen tag sich also vernidrigen / so schlage etwas ab/ vñnd mach die zahl geringer. Keiner wirds wissen / als dein Schutz Engel/ **MARIA**, vñnd **JESUS**. Ein wenig vñnd gut. Das begert **GOTT** vñnd seine Heilige Mutter.

* *

*

Die

Die Sechste Andacht.

Für den 2. Sambstag nach Ostern.

Zwo Messen hören / zur ehren der Mutter Gottes / nach dem Exempel Sebastiani Königs in Portugall.

Was diser grosse vnd Gottseelige König in Portugall / der im Treffen mit den Moren vmbkommen / alle Sambstag zur ehren der Seeligsten Jungfrauen thate / darzu ladet dich am heutigen tag / Philagiz. Er hörte am selbigen Tag zwo Messen / vnd in einer auß beyden ungeachtet seiner Königlichen Würden / diente er dem Priester / vnd hiesse den Edel. Knaben / so darzu bestelle war / hingehen. Sein lust ware alsdan bey der elevation der H. Hostien ein Sackel in der handt zu tragen / vnd in dem er den Sohn anbietet / die Mutter zu verehren: welche er als seine gnädigste vnd höchste Princessin liebet. Vnd weil man gemeinlich sagt / zu Mess dienen / seye der Engel Ampt vertreten; wolte er disen geringendienst Gott dem Herrn / seiner Mutter zu lieb / leisten / vnd mit verrichtung eines Englischen Ampts dieselbe erkennen / ihr dancken / vnd sie anbetten / als ein Königin der Engeln.

Philagia, wan du kanst vnd magst zur Mess dienen / so folge disem frommen König nach. Ist dir aber solches zu thun nicht erlaubt / so höre zum wenigsten zwo Messen deiner lieben vnd gnädigen Frawen zu ehren; vnd erkenne dabey du sehest nicht würdig in disem so ehrlichen dienst dich gebrauchen zu lassen / dessen sich die Engel vn-

würdig achten. Ich sagstu / es scheint wol ich seye gar sorgfältig daß ich nichts außlasse von allerhand Andachten zur Mutter Gottes. Ich gesthe solches gern / aber es verlangt mir noch mehr darnach / daß du mit dem blossen lesen nicht zufrieden seyest / sondern alle ins werck richtest: auff daß du disen trost empfindest / du habest gethan für die Mutter der süßigkeit / was du gewust daß andere ihr zu lieb verrichtet. So wenig wirdstu sie gewislich nicht lieben / daß du dir verweisen laßest / du liebest sie nicht so sehr / als es andere thun.

Die Sibende Andacht.

Für den andern Sonntag nach Ostern.

Die Letaney von vnser Lieb. Frawen betten / vnd zu denen sich gesellen / die sie offrt betten / nach dem Exempel vieler ihrer Andächtigen.

Wer keine lieb vnd affection zur Mutter Gottes hat / der solte nur ihre Letaney betten / welche zu vnser L. Frawen von Loreto gesungen wird: bald würde er ganz verändert werden. Dann sie sein mit dem aller schönisten lob vnd Titeln der Himmel. Königin angefüllt. Die herrlichste Figuren des alten Testaments sein darin zu finden; vnd alles was die H. Väter fürrethlichs von ihr je gesagt haben. Wie könnte man diß alles offrt lesen oder daran gedencken / daß das Herz sich nit ergebe der so liebreichen Mutter / vnd sich resolvire sie zu lieben? Ich hab anderst woh vermeldt / in denselben Letaneyen seyen etliche Ehren Titel begriffen / als da sein / Holdseelige Mutter / Wunderbarliche Mutter / Getrewe Jungfraw /

fray/ vnnnd dergleichen / daran die seeligste Gottesgebärerin ein vnaussprechliches wolgefallen hat.

Philagia, bette sie heut mit grösser auffmercksamkeit als du noch je gethan; damit du theilhafftig werdest des trosts deren/welche eine vberaus grosse andacht darin finden: vnnnd wan du noch nit bist in der Gesellschaft diser Ecclanenen/ so zweiffle ich nicht/ du werdest lust darzu bekommen. Dese Gesellschaft vnd Bruderschaft ist eine heilige Liga vnnnd freywillige Verbündnuß erlicher Andächtigen der Seeligen Jungfrauen/ welche weil sie gänzlich eingeschlossen sein / ihre huld vnnnd gnad zu erwerben/ vnd ihrer hülff vnd fürbit in ihrem Sterbstündlein zu genießen hoffen / dieselbe Ecclanenen täglich/ einer für den andern / zu nachstgemelter meinung betten. Du selbst kanst dich in dese Gesellschaft einschreiben vnnnd auffnehmen: dan darzu ist anders nichts vonnöthen/ als daß du dein Herz vnd meinung vereinigest mit denen/ welche es besagter weiß machen/ vnnnd hernacher alle Tag dese Ecclaney bettest/ damit du für euch alle von der Mutter Gottes erhaltest die gnad wol zu sterben. Seliche setzen darzu daß Gebett vom S. Joseph. Solches ist fast gut vnnnd lobens werth: wie auch daß man ihm selbst eine gewisse zeit täglich zu diser Andacht bestimme vnnnd setze / desto mehr sich zu versichern/ daß man in so nutzlichem werck nicht säumig sein werde. Es ist eine lobwürdige invention vnd erfindung der liebe zur Allerseeligsten Jungfrauen; (R. P. Stephanus Biner S. J. ist der Anfänger.) deren frucht vnnnd nutzen erstlich ist die begird eines schönen vnnnd glückseligen Todes / vnnnd darnach der Todt selbst. Wir können nicht sorgfältig

gnug seyn / vmb dese Stund zu versichern: Ach! es ligt an derselben stund die Ewigkeit; vnnnd deßwegen soll vnnnd muß man für dieselbe haben/ vnnnd ihm zuwegen bringen / es koste gleich was es es wolle / Freund vnnnd hülff; insonderheit doch die fürbit vnnnd beystande der gütigsten vnnnd barmherzigsten Mutter Gottes.

Die Achte Andacht.

Für den 3. Montag nach Ostern.

Die Tagzeiten der Seeligsten Jungfrauen betten/ nach dem Exempel des H. Ludovici Königs in Frankreich.

Philagia, bekenne die gründliche Wahrheit. Ist dir nicht ein vnaussprechlicher lust/ wan du hörest von der allergütigsten Mutter reden vnnnd sie loben? Wir reden gern/ vnnnd loben die personen / welche wir ehren vnnnd lieben. So wirstu derwegen nicht vnderlassen können / wo nicht alle Fest/ vnnnd Feiertag/ zum wenigsten heut die Tagzeiten oder Officium der Mutter Gottes zu lesen: dann es ist ein kurzer begriff alles lobes der Seeligsten Jungfrauen/ vnnnd ist schon vorlängst im schwang gewesen in der Kirchen Gottes. Der Seelige Cardinal Petrus Damiani hats componirt vnnnd gemacht/ oder besser zu reden / in eine feine ordnung bracht für mehr als sechshundert jahre/ vnnnd von der zeit an hats die Christliche Kirch gebraucht. Die ersten welche dese Andacht geübt haben/ sein gewesen die Ehrwürdige Patres Benedictini/ welche vnablässlich fortfahren es zu betten. Die Patres Carthusiani bestehen durch dese Andacht. Die Histori ist bekant. Es hatte deßschein als

¶ n

solle

solle der Heilige Orden vndergehen/vñ mu-
 ste man schier alles stehen lassen / auß man-
 gel der personen so dar ein gehen wolten. Sie
 wenden sich zur Mutter Gottes / vñnd ver-
 heißen ihr / auß rath vñnd abweisung so ih-
 nen der H. Petrus gab im namen vnser L.
 Frawen / sie solten hinfüro das gemelte klei-
 ne Officium betten / vñnd sie vmb hilff er-
 suchen / ihren Orden zu erhalten. Kaum
 hatten sie es zu betten angefangen / vñnd sihe
 von allen orten lauffen ihrer vil zu / die bege-
 ren auffgenommen zu werden / vñnd von
 der zeit an sein sie deswegen nie bekümmert
 gewesen / vñnd diser sonderbare beystand
 wehret nun vber die fünffhundert Jahr. Es
 ist auch gewesen die andacht des H. Ludouici
 Königs in Franckreich. Mit wie grossen Be-
 schafften er immer beladen war / so vnderließ
 ers doch nimmer täglich zu betten. Der H.
 Carolus Borromaeus thate desgleichen /
 vñnd zwar künend. Der H. Vincentius
 Ferrerius fing dise Andacht von seiner ju-
 gend an / vñnd verliesse es keinen einzigen Tag
 seines lebens. Zu diser jetzigen Zeit sein ihrer
 sehr viel beydes geschlechts / welche sich zut-
 willig verbinden es täglich zu betten: andere
 lesen es zum wenigsten an allen Fest vñnd
 Feyrtagen. Ich rathe denen / welchen die
 Mess zu lang wird / es seye an den Heiligen
 oder andern Tagen / weil sie nicht wol wissen
 was sie thun sollen / sie wöllen sich vnderfan-
 gen zur selbigen zeit das Officium der Mut-
 ter Gottes zu betten. Es wird eben eine
 arbeit vñnd Gebett sein für ein halbe Sand.
 Sie werden zugleich befreyet sein von
 den zerstreungen / so der vnlust zur H.
 Mess in ihnen verursachet / vñnd sich beliebt
 machen bey vnser L. Frawen / welche auch
 die allergeringste vñnd kleineste Diensten
 erkent vñnd gütcheisset. Darneben muß

man sich bißweilen vnserer Schwachheit
 accommodiren / vñnd von denen / sonicht
 sehr andächtig sein / annemen vñnd außpres-
 sen was man kan / vñnd ihnen anlaß vñnd
 gelegenheit an die hand geben vmb von der
 Mutter der schönen liebe geliebt zu werden /
 welche die rechte zeit in acht nimmt den jhri-
 gen zu helfen: wie solches zu m. inem surha-
 ben recht vñnd wol gemerck hat der H. An-
 selmus / da er erzehlet was für ein glück wi-
 derfahrte seye vngesehr vmb das Jahr Chri-
 sti acht hundert vñnd vierzig / dem Bruder
 des Königs in Bngern / weil er sich besties-
 sen täglich das Officium der Mutter Got-
 tes zu betten. Der Königlische Prinz begerte
 Geistlich zu werden: ist gleichwol mit ge-
 walt von den seinigen genöthiget mit einer
 sehr schönen Jungfraw zu heiraten. Der
 Hochzeitliche Tag kompt herben / die Mess
 wird gehalten vñnd der Seegen vber sie ge-
 sprochen. Darnach erinnert sich der junge
 Herr / daß er am selbigen Tag sein gewöhn-
 liches Officium vñnd Tagzeiten noch nie
 gelesen: vñnd mit disem gedanken gehet er
 von seinen Gasten / hält sich allein auff in der
 Kirchen / der Mutter Gottes sein gewöhnli-
 chen Zins zu bezahlen. In dem er solches
 thut / vñnd die Antiphon liset / so sagt /
 Pulcra & decorata es, filia Hierusalem; Du bist
 schön vñnd zierlich / O Tochter von Jerusalem
 zeigt sich ihm vnser liebe Fraw von etli-
 chen Engeln begleitet / vñnd thut ihm di-
 sen freundlichen verweiß: Wolan / mein
 Sohn / weil du gesehest / daß ich so schön
 vñnd lieblich bin / warumb hast du mich von
 wegen einer andern verlassen? Befindestu
 nit in der that selbst / daß ich schöner bin /
 als deine neue Freundin? Warumb hastu
 mich dann verachtet? Der Fürst wußte
 nichts

nichts zu antworten: also war er darüber entsetzt. Als er doch etwas zu sich kommen/sprach er: Es ist war/ Gnädige Frau/ daß ewere Schönheit vnnnd vollkommenheiten gar weit vbertreffen die schönheit aller der sündtreflichsten Creaturen: aber wie kan ich den begangenen mangel ersetzen? ich hab mich zu weit eingelassen. Es ist vnmöglich/ daß ich zurück gehe. Wan du nur so beherzt bist/ sage hinwiderumb die Mutter Gottes/ daß du mir zu lieb die andere willst lassen fahren / vnnnd meine Unbefleckte Empfängnuß verehren / so wirdstu mich zur Gespons haben/ vnd ich verspreche dir ein herrliche Kron im Königreich meines Sohns. Als sie dieses gesagt / verschwindet sie/ vnnnd der Fürst willig vnnnd bereit alles zu thun/ was Gott von ihm begerte/ macht sich geschwind davon/ vnnnd verbirgt sich in ein uechstgelegenes Kloster/ vnnnd von dannen reiset er vber ein kleines in Italien/ allda er zum Patriarchen zu Aquileja erwöhlt worden: in welchem Standt er so heilig vnnnd Gottseeliglich gelebt hat / daß man gnugsam mercken können / er müste nothwendig vom Himmel vnnnd der Erden gesegnet sein/ weil er lebte vnter dem schutz vnd schirm der Mutter der Heiligen liebe. Vnnnd seines theils war sein größte freud vnnnd trost fortzufahrē in täglicher ablesung des Officii der Mutter Gottes: weil ihm bewust war/ wie all seine wolffahrt herrürte vnnnd komme von dieser seiner andacht/ zu der er sich von seinen ersten vnd vnschuldigen Jahren her verbunden vnnnd gewöhnt

hatte.

* *

*

Die Neunte Andacht.

Zur den 3. Dinstag nach Ostern.

Ein Andacht zur Seeligsten Jungfrauen/
zu trost oder erledigung der Seelen im Feg-
feuer/ nach dem Exempel der
Heiligen Bri-
gitta.

Ach! Philagia, wer entgehet den flammen/
welche (wie die Doctores sagen) nicht
vnder schiden werden von denen welche
die Verdammten peinigen/ als allein daß sie
nicht so lang wehren/ vnnnd daß die jenige so
sie leiden / alle diese erschreckliche pein
von der liebereicher hand Gottes mit einer
vollkommenen resignation annehmen vnnnd
aufstehen? Ihrer gar wenig werden von di-
ser grausamen Fegsbrunst befreit / vnnnd
welche an dem Ort sein/ da die Göttliche
Gerechtigkeit die Seelen/ welche des Him-
mels warten / reiniget / werden gemeinlich
so kräftig nicht geholffen/ oder gänglich
davon erlöset/ als durchs Gebett vnnnd die
Gunst der Mutter der liebe. Was solten wir
derowegen ihr zu dienst thun? vnnnd was
werden wir nicht eines wünschen gethan zu
haben / wan wir von diesem verzehrenden
Fegwer vmbgeben sein? Derohalben Phila-
gia, bitte heut vnnnd sonsten oft / nach dem
Exempel der H. Brigitta/ die Mutter der
barmherzigkeit/ sie wölle dir dißfalls ein gü-
tige vnnnd gnädige Mutter sein/ so wol für
dich selbst zu seiner zeit / als für jemand an-
ders/ der schon diese peinen leidet vnnnd ver-
richte einig mündlichs Gebett/ oder etwas
anders zu diser meinung. Dan es kan nicht
in zweiffel gezogen werde sie helffe in solcher
qual vnnnd marter ihren Andächtigen viel
auff eine besödere weis als andere/ ob durch

N n 2

sich

sich selbst/oder durch die Engel. Sie tröstet sie in den flammen/vnnd verspricht ihnen geschwinde erledigung/ oder verschaffe das ihre peinen gelindert werden. Difes sagte sie eines tags zur H. Brigitta/mit vermelden/es were kein einstige peim im Fegfeuer/welche von ihr nicht gemindert würde. Andermals setzt sie hinzu/durch ihre fürbitt vnnd zuthun werden die peinen des Fegfeuers alle stund allen denen so sich darin befinden etlicher massen gelindert. Vnd als sie die Seelige Jungfraw gebetten hatte für einen verstorbenen Edelman / der sehr andächtig vnd gegen den armen freygebig gewesen/hat ihr die gütigste Mutter zu wissen gethan/ihrer vnd ihres Gebetts wegen/habe sie/ obwol er sonst verurtheilet vnd verwisen ware zu viel grossen Zormenten / von drey oder vier den allergrösten ihn erledigen lassen: insonderheit von dem erschrocklichen anschawen der bösen Geister; von der verschämung/ so ihme verursachte die fürnüpfung vnd verweiss seines vorigen lebens/damit ihn die Teuffel sehr plagten:vnd vor der grausamen Kält eines befrornen See/dar in er geworffen war / sein grosse kält vnnd lawigkeit im dienst Gottes abzubüssen. Nun sage mir einer/es sene nicht so viel daran gelegen / daß man so gar fleissig sene in Übung der Andachten zur Mutter Gottes. Wer siber nicht/was für gutes darauff entstehe? Philagia, lasse die Welt sagen vnd narzen vnd befeisse du dich was es auch immer kost/MARIE gunst vnnd gnad zu erwerben. Bitte sie oft für die Seelen im Fegfeuer. Die liebe welche du ihne erzeigest/ wird dir einest vergolten werden. Ich kenne einen Diener Gottes/der die Letaney der allerseeligsten Jungfrawen gar oft für dise leiden

de Seele better; jedoch mit dise kleine zusatz: Ora pro nobis, & pro detentis in Purgatorio. Bitt für vns/vnnd für die Seelen im Fegfeuer. Das ist so viel gesagt / du könnest vnnd mögest desgleichen thun.

Die Zehnte Andacht.

Für den 3. Mitwochen nach Ostern.

Andacht zu den Geheimnissen des Lebens der Seeligsten Jungfrawen/nach dem Trempel Amedei Graffen von Saphoyen.

PHilagia, ich verwundere mich höchlich vber die schöne invention vnnd fund der liebe zur seeligsten Jungfrawen / vnnd den Geheimnissen ihres lebens / so der Pabst Bonifacius VIII. vor seinem letzten end hat sehen lassen/tröstlicher zuversicht nach seinem Todt zu empfinden der selben sonderbaren schutz vnd protection/welche er sein ganzes lebenslang geliebt vnnd geehret hatte. Er verordnete man solle ihn begraben in einer schönen Albie er hatte/darauff alle die fürnehmste Geheimniß ihres lebens sehr artlich mit seiden gestickt/vnd vom besten Gold erhaben waren. Die Seelige Jungfraw hat gnug zuverstehen geben/daß ihr dise liebe invention gefallen / in dem sie den Leib ihres Dieners vber die drey hundert Jahr ganz vnversehrt behalten/ allein ein wenig an der Nasen außgenommen / wie solches männiglich zu sehen gehabt im Jahr 1606/ als sein Graberöffnet worden. Die grosse lieb zu den Geheimnissen des lebens der Gebenedeyten Jungfraw/welche Amedeus ein Graff von Saphoyen im Jahr 1356. erzeigt hat/ist nit weniger denckwürdig. Der selbig hat eingesezt den Ordē der Annonciade/(von der Verkündigung) welchen das

Durch.

Durchleuchtige Königl. Haus von Saphonen der Ritterschafft / so sich diser ehren würdig macht / mittheilet: nicht allein das Geheimnuß der Verkündigung / (deren Bildnuß zu sehen ist am Halsband der Ritter dieses Ordens) sondern auch die fünfzehn Geheimnuß des Lebens der Seel. Jungfrauen / darzu er eine sonderbare Andacht erzuget / zu verehrē. Diser Ursachen wegen wolte diser fromme Prinz / der Ritter sollen nur fünfzehn sein. Eben darumb hat er verordnet in der Stiftung der Carthaus von Pierre Chastel / welche nicht weit von den Saphonischen Grängen gelegen ist / daß daselbst allzeit fünfzehn Geistliche Priester seyen / welche täglich ihre Opfer auffopfern für seine vnd seines ganzen Hauses wolfarth / wie auch für erhaltung der Ritter gemelten Ordens. Wan man sich aber halten wolte beyden Geheimnissen so der Mutter Gottes leben allein betreffen / wie deren nur neun seint; nemlich ihre Empfängnuß / Geburt / Auffopfferung / Vermählung / Verkündigung / Heimsuchung / Geburt Christi / Reinigung vnd Himmelfarth / also finde ich eine Princessin / die ihr Herz auff diese neun geheimnuß ganz gesetzt hatte. Dese war Margareta von Oesterreich / eine Gemahl Philippi III. Königs in Spanien. Wan sie bald niderkommen solte / so liesse sie neun Messen nach ein ander lesen zu ehren der neun fürnemsten Geheimnissen des Lebens vnd Todes vnser L. Frauen / vnd horte dieselbe sehr andächtig. Am Fest der Verkündigung diente sie mit ihren eignen Händen neun armen Frauen zu ehren derselben Geheimnuß.

Philagia, soltestu dann nicht auch etwas finden vnd erdencken können die Geheim-

nuß der Seeligen Jungfrauen zu verehren: Zum wenigsten bette heut fünfzehn Ave MARIA, oder überneim Wirkung der liebe MARIE, vnd lese sieben Vatter vnser vnd Ave MARIA zu ehren ihrer sieben fürnemsten Festen / nach dem Exempel einer frommen Frauen so in China befehrt worden: welche durch dergleichen Andacht verursacht hat / daß vnser L. Frau ihr erstes Wunderzeichen daselbst gethan / vnd sie von gewisser gefahr des Todes erlediget hat.

Die Giltte Andacht.

Für den 3. Donnerstag nach Ostern.

Offt von der Seeligen Jungfrau reden / vnd ihr Lob ausbreiten / nach dem Exempel des Gottseligen Joannis Berchmans.

Geliebt vnd gelobt müsse sein der H. Bernardus! Sein größte freud vnd lust war / die allerseeligste Jungfrau loben vnd von ihr reden. Nichts ist / sagt er in der Sermon von ihrer Himmelfarth / welches mein Herz also einneme vnd erfreue / als wan ich von der Mutter Gottes reden soll. Alle Liebhaber MARIE haben ein Jung vnd ein Herz / welches eben also beschaffen ist wie dieses sonderbaren Freundes der Seeligen Jungfrauen. Die anmütigste ergötlichkeit vnd recreation des Seeligen Stanislai eines Novizen auß vnserer Societet ware / von seiner lieben Mutter reden: wie im gleichen des Gottseligen Joannis Berchmans auß derselben Societet. Dann wan er etliche konte antreffen / so eine sonderbare Andacht hatten zu vnser L. Frauen / so war sein höchster lust wan er einen Geistlichen streit mög.

mögte anstellen / wer sie am meisten loben/
vnd ihr die allerschönste Ehrentitel geben
könne: vnd wan andere ihr bestes gethan/
vnd alles was sie schönes dñfalls wußten
gesagt hatten / so blieb er allzeit ein Obfiger/
vnd es mangelte ihm nimmer an materi.
Pater Alphonsus Salmeron / einer auß
den zehn ersten Gefellen des H. Ignatii de
Loyola / predigte alle Sambstag zu ehren
der Mutter Gottes. Pater Jacobus Rhem/
auß gemelter Societet / der zu Ingolstatt
mit großem ruhm vnd namen der Heiligi-
keit gestorben / hatte eine Bruderschaft
der Verkündigung der Allerseeligsten
Jungfrauen eingesezt / deren fürnemstes
zith vnd end ware / offi von der Mutter Got-
tes reden vnd handeln. Pater Franciscus
Reza Prediger Ordens / als er Theologiam
lehret / vnderliesse nimmer am Sambstag
die Glorwürdige Jungfraw zu loben: der
halbe theil seiner Lection ward hiemit als
dann zugebracht. Hemminges ein Bischoff
zu Schweden vnd grosser Liebhaber der
Mutter Gottes / so zur zeit der H. Brigittæ
gelebt / fieng alle seine Predigen an vom
lob der Seeligsten Jungfrauen. Dahero
es auch geschehen / daß dieselbe der H. Bri-
gittæ offenbahret / zur vergeltung der An-
dacht so diser Prelat zu ihr in seinen Predi-
gen zeigte / wölle sie Ewiglich seine Mutter
sein / ihme beystehē in der stund seines Todes/
vnd seine Seel selbst dem Richter fürstellen.
Philagia, ich nenne dir mit fleiß alle die Lieb-
haber der Jungfrauen: du magst sie zu sei-
ner zeit in dem / das dir bestens gefällt / nach-
folgen. Ich hab nichts gemeldet von de-
nen / die ihre Feder / ihren Verstand / vnd
gedanken haben angewendt die verdienst/
eher vñ lob der Himmel Königin zubeschrei-

ben vnd aufzubreiten. Die zahl würde gar
zu groß fallen; so kan ich doch nicht vngemeldet
lassen hingehen das werck der liebe
zur Jungfrawen des Andächtigen Patris
Josephi Anchieta / auß der Societet JESU.
Er hat das Leben der Glorwürdigen Jung-
frawen in reimten verfaßt / vnd es brachte
auff vier tausent / hundert / vnd sibenzig
vers: welche arbeit er nicht allein seiner E-
Frawen zu lob vnd ehren angefangen / son-
dern auch damit sie / in dem er nur mit den
gedanken vñ lob der seeligsten Jungfrawen
beschäftigt ware / ihme seinen Leib vnd Seel
erhielte in der liebe einer heiligen Keuschheit.
Philagia das sein Diener
der Jungfrawen; darumb glückselig / daß
sie ihre zung vnd feder so wol angelegt ha-
ben: soltestu nit auch / zum wenigsten einen
gansen tag / so glücklich sein daß du nichts
redest als allein von ihr / von ihr anfangest/
mit ihr endigest; alle andere Discursen / so
nit von ihr sein / abschneidest / wan es süglich
vnd wol geschehen kan? Hiedurch zwingen
wir das Herz der Mutter der lieb sein süßig-
lich / daß sie vns liebe. Versuche es heut / vnd
du wirst empfinden / wie dein Herz allge-
mach gezogen werde / offi gelegenheit zu su-
chen / insonderheit an ihren Festtagen / dich
auffzuhalten vnd zu handeln von solcher
materi / welche die Engel vnd Seeligen im
Himmel fortsetzen vnd vollführen werden.
Wan ich dich laden wölte / du soltest dich mit
einem Gelübd verbinden / zu gewisser zeit nit
zu reden als vom lob MARIE, wie vorzet-
ten zu Florenz die jenige gethan / so in die
Bruderschaft gehörten / welche genēt ward
deren / die ein glübd thun die Mutter Gottes
zu loben; so herrestu versach mich abzuweisen/
aber ich begere nur allein / du wöllest heut
vnd

vnd an den fürnemsten Festen der Jung-
frauen verkosten die ergötslichkeit vnd freu-
de des Herzens / die der hat / welcher mit ei-
ner wahren Andacht von MARIA redet /
vnd ihr herrlichen lob vnd wunderbarliche
volkommenheiten erzehlet.

Die Zwölffte Andacht.

Für den 3. Freitag nach Ostern.

Hundertmal die Knie biege die allerseeligste
Jungfrau zu ehren / vnd jedesmahl ein
Ave MARIA betten / nach dem
Exempel des Heil.
Alberti.

Dreyzeiten feyerte die Christliche Kirch am
13. Maij / auß befehl Bonifacii des
Vierten / das Fest vnser L. Frauen der
Martyrer / als deroselben Princessin / Kö-
nigin / vnd ErgMartyrin. Darnach ist
dieses Fest von Gregorio IV. transferirt vnd
versetzt worden auff aller Heiligen Tag. Die
Andächtige Liebhaber MARIE vnderlas-
sen gleichwol nicht sie auch heut zu verehren
als eine Königin der Martirer ; weil das
Schwert ihrer Schmerzen weit vbertroffen
hat die pein vnd tormenten / welche die
Martirer haben aufgestanden. Welches
leichtlich zu erachren ist auß der liebe so sie
zu ihrem L. Sohn hatt / den sie allein mehr
liebt als alle Menschen zusammen jemal
ihre Kinder geliebt haben: vnd weil die größ-
se der Schmerze auß der größe der Lieb muß
genouen werden / vñ die innerliche Schmer-
ze viel empfindlicher sein als die eusserliche;
in was für einen tieffen abgrund der aller-

bittersten vnd größten Schmerzen muß das
liebliche Herz der Jungfrauen sein ver-
senckt gewesen ? Aber hieby muß ich mich
nicht auffhalten ; auch nicht bey der volck-
reichen Gesellschaft der Martyrer / welche
MARIAM für ihre Königin erkennen.
Die anzahl diser sichafften vnd triumphir-
lichen armee vnd Kriegsheers ist so groß /
daß der H. Gregorius sagt / (Ho. 27. in Eväg.)
zu seiner zeit schon habe sie vbertroffen den
sand am Meer. Tertium mandum fratres,
aspicite; Martyribus plenus est. Jam penē-
tot qui videamus non sumus quot verita-
tistertes habemus. Deo ergo numerabi-
les, nobis super arenam multiplicati sunt;
quia quanti sint, à nobis comprehendi
non potest. In der einzigen Statt Rom
sein ihrer mehr als drey hundert tausend;
auß welchen hundert vnd achtzig tausent be-
graben sein auß dem Freyhoff Callisti. Der
Keyser Maximianus allein hat deroselben
in Egypten vmbbringen lassen hundert acht
vnd vierzig tausent / was wirdts dan sein
von andern theilen der Welt / da die Verfol-
gung der Feind JESU Christi viell millio-
nen der Christen hingericht vnd ermordet
hat ? Der Ehrwürdige Pater Caussinus
zehlet deren / so mehr bekant sein / bey die euff
millionen. Ist mir das nicht ein schöne vnd
weitläuffige Gesellschaft ? Wan alle dise
tapffere Kempffer durch das ganze Jahr /
selbige zu feyren / außgetheilet weren / so hette
man dreißig tausent für einen jeden Tag /
vnd für das Hochzeitliche Fest aller Heiligen
Gottes würden ihrer noch übrig sein hun-
dert vnd fünfzig tausent. Aber lasset vns
vnser fürhaben fortsetzen.

Ich hab diß alles angezogen / dir eingang
son

sonderbares Motiv vnd Anreiz für diesen Tag zu geben die allerseeligste Jungfrau zu verehren/als eine Königin so vieler glorwürdigen Martyrer. Die Ehr / so du ihr werdest an thun / wans dir beliebt/ soll diese sein / welche ihr täglich bewiese der H. Albernus/ ein Religios auß dem Kloster Sanct Crispini / davon schon anderstwoh gemeldet. Er pflegte seine knie alle Tag hundertmal zu biegen zu ehren der Heiligsten Jungfrauen / vnd alle vnd jede mal presentirte er ihr ein Ave MARIA. Wer sie nur ein wenig liebet / wird zeit genug finden solches einen Tag in seinem Leben ihme nach zu thun; jedoch zu unterschiedlichen mahlen: als etwan fünf vnd zwanzigmal des Morgens/ vmb den mittag eben so oft/ noch so vielmal zur Vesperzeit / vnd den rest gegen den Abend. Ich kenne einen/ der von wegen des angezogenen Fests am selbigem Tag gemelte Kniebiegungen verrichtet / vnd die allerseeligste Jungfrau mit diesen wenig Worten zugleich grüßet: Ave Regina Martyrum! Sey gegrüßt du Königin der Martyrer! Aber hundertmal/ ist das nicht zu viel? Der H. Albernus antwortet/ Nein: vnd auß dem Himmel würde er antworten / er wünsche er hette es fünf hundertmal gethan. Ich befinde/ es sene leicht damit aufzukommen. Wer liebet / deme ist alles leicht. Es sein werck der Verehrung der Seeligen Jungfrauen/ welche gar oft von den Heiligen sein geübt worden. Die H. Catharina auß Schweden brachte alle tag vier stunden zu/ die knie biß auff die erd zu biegen/ theils Gott anzubetten/ theils die Mutter Gottes zu verehren. Die H. Maria von Degries kniete oft innerhalb vier vnd zwanzig stunden/ an ge-

wissen tügen/ die sie ihr selbst bestimmte/ eilff tausentmal auff die Erden nider / der Gottesgebärerin schuldige ehr zu beweisen/ Philagia, warumb haben wir nit etwas von diesem Fener/ welches die Herzen diser herrlichen Seelen anzündete?

Die Dreyzehende Andacht.

Für den 3. Sambstag nach Ostern.

Beym Glockenschlag / von einer stund zur andern/ die Seelige Jungfrau verehren / nach dem Exempel des Gottseeligen Alphonsi Rodriguez.

Der Pabst Leo X. verleihet tausent tag Ablass deme / der wan die Vhr schlägt/ ein Ave MARIA bettet / die Mutter Gottes zu begrüßen / vnd sich ihr zu befehlen. Sein fürhaben war die Liebhaber der Seeligsten Jungfrauen zur vbung diser Andacht alle stund des Tags anzureizen: vnd es befinden sich thätlich ihrer sehr viel an vnderschiedlichen orten / diees selten vnderlassen. Der Andächtige Alphonsus Rodriguez / ein Coadjutor auß der Gesellschaft Jesu übte diese Andacht auff das allerfleißigst/ so gar auch des Nachts / in dem er diese sonderbare gnad von Gott erlangt hatte/ daß er also bald / wan die Vhr schlug/ erwachte. Philagia, was diese täglich thun/ oder zum wenigsten gar oft / soltestu das nicht einen tag in deinem Leben versuchen? So fasse derowegen heut früh die resolution/ vnd bitte Gott/ die Seelige Jungfrau/ vnd deinen Schutz Engel / sie wölsien dir die gedanken vnd auffmercksamkeit ein.

eingeben / solches zu thun so ofte als die Sünden schlagen werden. Es ist etwas beschwärtlich die gedanken also gebunden haben / vnd acht geben alle mal wan die Glock schlägt. Das ist wahr. Das aber auch: Wan man dir versprochen hette / einen tag / alle stund / wan das Uhrwerck schlägt / hundert Kronen zu geben / so würdest du kein einzige stund in diesem Tag versäumen / vnd auff eine jede ganz fleißig merken / vnd also bald deine bezahlung fordern. Ohne zweifel es ist nur am willen gelegen. Es wird die zeit kommen / daß man befinden wird ein dutzet der begrüßungen zur Mutter Gottes haben mehr genuzet / als hette man vier vnd zwanzig tausent Kronen in den beutel bekommen. Aber wie kan ich (sagstu) alle stund ein Ave MARIA betten / wann ich in anderer Gesellschaft bin: Bette es sein still / daß es keiner mercke. Aber es mögte einer solche Beschäftigung für haben / daß es schwärz solte fallen dieser heimlichen Andacht abzuwarten. Ich will mich nach allem deinem wolgefallen schicken vnd accommodiren. Kanstu derowegen kein ganges Ave MARIA betten / so sprich nur die drey oder vier erste wort. Das kanstu jah nicht abschlagen. Dise wenig wort sein bald gesagt. So vil fromme Diener Gottes vnd seiner H. Mutter thun es auff ein oder ander manier. Siehe zu vnd bedencke dich / ob du dich ihnen wollest zugesellen. Es wird nur bey dir stehen. Wan du mir glaubest / so wirstu es also machen / vnd wan du es öfter ihust als einen Tag / so könnte es wol geschehen daß du in eine so heilige gewonheit damit kamest / daß wan der Todt kömt / vnd will die letzte Uhr schlagen / du alsdann sterbend das Ave MARIA bettest. Köndestu wol einen ehr-

lichem vnd gewünshtern Tode haben / als wann deine letzte Wort vnd Seuffzer beschlossen werden mit JESU vnd MARIA?

Die Bierzehnde Andacht.

Für den 3. Sontag nach Ostern.

Im anbegin seiner werck / insonderheit der wichtigern / die Seelige Jungfraw mit einem Ave MARIA begrüßen / nach dem Exempel der Heilige Catharina auß Schweden.

Philagia, man handelt hie von allen vnsern wercken mit einem Englischen Gruß anzufangen. Du wirst solches hette probiren / nach dem Exempel so vieler / welche es alle tag also geübt haben. Vnder diesen ist gewesen der H. Elzearius. Er bettete gar oft: vnd dennoch machte er alle mal den anfang von einem Ave MARIA. Die H. Catharina auß Schweden / thete ein mehrers: dann nicht allein ihr Gebett / sondern alle ihre Werck hatten keinen andern anfang noch eingang / als ein Ave MARIA. Jah so gar / wan sie arths gefragt ward / sagte sie in der still ein Ave MARIA ehe sie antwortet; so artlich jedoch / daß es niemandt merckte. Der H. Franciscus de Paula / als er noch ein ganz kleines Kind ware / wan er Vatter vnd Mutter begrüßen / oder ihnen etwas sagen wolte / so finge er allzeit von diesen zwey worten an / Ave MARIA; warin er sein ganz leben in allen seinen Discursen ist fortgefahren: vnd seine liebe Kinder / nach seinem Exempel / grüßen sich vnd reden nimmer miteinander / sie haben dann zuvor mit eben denselben worten die Seelige Jungfraw begrüßet. Es sein etliche andere Geistliche Orden / welche zu gewissen

Do gele.

gelegenheit diese lobwürdige gewonheit hal-
ten. Philagia, soll ich dich wol laden dürfen/
daß du bey den wichtigern geschäften / vnd
daran mehr gelegen ist / alle mal im gleichen
den anfang machest mit einem Ave MA-
RIA? Der H. Franciscus de Paula / dessen
ich eben meldung gethan / singe gemeinig-
lich seine lange Gebett / vnd nächstliche Vi-
gilien vom Rosenkrantz an / weil er durch
ein langwütige erfahrung gelehret hatte/
wie ihme die gunst vnd gnad der Mutter
Gottes / so nutzlich were.

Vnderlasse zum wenigsten nicht in den
größern zufällen vnd zuständen durch diesen
Gruß deine zusucht zur Seeligen Jung-
frauen zu nehmen. Gewöhne dich darzu.
Es ist das rechte mittel / damit GOTT alles
segne. Disß wird schon bewiesen mit der Hi-
stori / davon der Franciscaner Chronick
melden. Daselbst wird erzehlt von einer Ade-
lichen Jungfraw / die ein große Andacht
hatte zur Mutter Gottes / vnd nimmer zu-
liesse / daß ihre zwey Kinder auß dem haus
gingen / sie hetten dann vorhin vor einem
Marienbild eine Kron oder Rosenkrantz ge-
betten. Diese beide kleine gehen einmal auff
einen Morgen früh nach der Schulen / als
sie ihrem brauch nach ihren kleinen Zins
der Mutter Gottes bezahlt hatten. Eines
von beiden halter sich vnderwegs auff / vnd
fällt von der Brücken ins wasser. Man vn-
derstehet sich ihme zu helfen / aber es ist
schon hin. Darzwischen laufft man nach der
Mutter / ihr diese vnglückliche zeitung zu
bringen. Als sie es innen worden / gehet sie
ohne schrecken zum Bild / daß für die Kinder
zu betten pflegten / spricht ein Ave MARIA,
besücht der Seel. Jungfrauen / das Kind /

vnd gehet nach der Brücken. Als sie da-
hin gehet / sihe da begegnet ihr ihr kleiner
ganz frisch vnd gesund / der ihr zu guter
newen zeitung sagte / diejenige / welche er
des morgents angeruffen / habe ihn auß
dem wasser gezogen vnd vom todt erlediget.
Was eine frewd ware das der frommen
Mutter? Philagia, weim schreibest du disß
wunder zu? Erwan der Andacht zu einem
Bild der Seeligen Jungfrauen / welches
nutzlich ist es in seiner Kammer haben: da-
mit man sich derselben oft befehlen / vnd sie
anruffen könne? Oder dem Rosenkrantz der
Mutter Gottes / den diese Kinder gelesen hat-
ten? Oder dem Ave MARIA, welches die
Mutter der Gottesgebärerin auffopfferte/
als sie so böse zeitung bekommen? Oder allen
diesen zusammen? Einmal ist es gewiß / die
Mutter der barmherzigkeit verlasse nie die
jenige / so ihr dienen / vnd sie zu seiner zeit
anruffen.

Die Sünffbehnde Andacht.

Für den 4. Montag nach Ostern.

Das Ave MARIA, drey mal betten auff die
weiß wie die H. Mechtildis / von der Seeligen
Jungfrauen gelehrt worden / vnd geübt
hat / die gnad wol zu sterben zu
erhalten.

Philagia, hie haben wir ein exempel des
sonderbaren Vertrauens / welches die
H. Mechtildis gehabt zu ihrer gnädigsten
Frawen. Du mußt mir wol / sagte sie zu ihr /
in meinem Todt beystehen / vnd mir ein
herz machen ein so gefährliche reiß glücklich
zu verrichten. Ich wills thun / antwortet
dar.

darauß die Seelige Jungfraw: aber bege-
re dabey/daß du mir zu diesem zähl vñ end al-
le Tag drey Ave MARIA auffopfferst/
vñnd zu einem jeden sehest / was ich dir
sagen werde. (*lib. 1. gratia spirit. cap. 72. sine*
ultimo.

Nach dem ersten bette also: O Ehrenrei-
che Fraw/O Heilige MARIA, gleich wie Gott
der Vatter durch seine Allmacht dich gar mäch-
tig gemacht hat; also stehe mir bey in meinem
Sterbstündlein/vñnd treib von mir allen wider-
wertigen gewalt.

Nach dem andern sege hinzu: O Ehren-
che Fraw/O Heilige MARIA, gleich wie der
Sohn Gottes dich mit so grosser erkantnuß vñd
klarheit begnadet hat / daß du den ganzen Him-
mel erleuchtest; also wöllest in meinem Sterb-
stündlein meine Seel mit der erkantnuß deß
Glaubens erleuchten/vñnd mein Herz stärken/
daß es durch keinen Irthumb/ noch Unwissen-
heit verkehrt werde.

Nach dem dritten: O Ehrenreiche Fraw/O
Heilige MARIA, gleich wie der Heilig Geist
seine Lieb dir völig hat eingossen; also wöllest
in meinem Tode die süßigste Götliche Lieb mir
eingiessen; damit alle herbe bitterkeit in süßigkeit
verändert werde. Amen.

Dierviel die allerseeligste Jungfraw die-
se Andacht geben vñnd fürgeschriben hat/
so vermeine ich nicht / Philagia, daß du
sie heut einmal zu üben dich beschwären
wirdst; insonderheit weil du ihrer hilfß
vñd beystandes in der stund deß Todes

vngeweißelt wirst be-

dürffen.

* *

*

Die Sechszehende Andacht.

Für den 4. Dienstag nach Ostern.

Das Ave MARIA betten/auff die manier/
welche die Seelige Jungfraw die H. Ger-
traud gelehret hat/nach dem Exem-
pel derselben Heili-
gin.

PHilagia, ich glaub du merckest wol/wie
ich dir solche Übungen fürhalte / welche
da antreffen die Andacht zum Englischen
Gruß;vñnd thu ich solches darumb / damit
ich dir einen lust vñnd affection mache zu
diesem herrlichen gebett: Vñnd weil die ver-
änderung vñnd umbwechslung viellen
lieb vñnd angenehm ist / so wirstu verhof-
sentlich/wann du vnder dieselbe gehörest/et-
was finden / daran dir ein genügen gesche-
he. Hier hastu noch ein andere Weiß das
Ave MARIA zu betten / welche du heut ge-
brauchen magst / wans dir beliebt / vñnd
du einen Geschmack darin findest. Ich
wills hoffen; weil sie von der Mutter Got-
tes selbst der H. Gertraudt folgender gestalt
ist fürgehalten (*Insinuat. divina pietatis lib. 4.*
cap. 12.) Sie sagte zu ihr/wan sie diese wort
bettet/Segrüßet seystu MARIA; so solle sie
begeren trost vñnd erleichterung für alle die/
welche zur selbigen zeit am Leib oder an der
seelen einige beschwårnuß leiden. Bey den
folgenden worten/Voller gnaden; solle sie für
die betten/denen die Gnad Gottes nicht
schmeckt/wie sichs gebürt / damit sie ihnen
das herz erweiche. Bey denen worten/Der
Herr ist mit dir; soll sie begeren / die Seeli-
ge Jungfraw wölle / als ein Mutter

Do 2

der

der barmhertzigkeit / den Sündern verzeihung erlangen. Wan sie sagt / Gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs! soll sie begeren / das sie fleißig befürdere das heil vñnd geistlichen forsgang der pradestinierten vñnd vorgesehenen zur ewigen seligkeit: vñnd beyhm heylwertigen namen JESUS, anhalten vñnd vollkommene erkantnuß vñnd warhaffte lieb ihres allerliebsten Sohns. Endlich solle sie alle mal diese wort hinzu setzen; JESUS splendor paternæ claritatis, & figura substantiæ eius; JESUS der glantz der klarheit des Vatters / vñnd die Figur seiner substanz vñnd wesens.

Die Sibenzehnde Andacht.

Für den 4. Mittwoch nach Ostern.

Das kleine Rosenkränzelein von den zehn Freunden der Seeligsten Jungfraw betten / nach dem Exempel der Seeligen Joannæ auß Franckreich.

Dies Rosenkränzelein bestehet in zehn Ave MARIA, vñnd einem Vatter Unser / welches vorher gehet. Etliche setzen am end das Ave maris stella; Segrüßet seystu Meer-Stern / hinzu. Unser Seeligmacher hat diß kleine Gebettlein eingeben der Seeligen Joannæ auß Franckreich / Stifterin des Ordens der Annuntiaten von Bourges. Sie begerte durch diese zahl zu verehren Zehn die fürnemste Tugenden der allerseeligsten Jungfrawen / welche sie nennete die zehn Freunden der Mutter Gottes: nemlich ihre Keimigkeit / Andacht / Fürsichtigkeit / Demut / Behorsam / Aufrichtigkeit / Armut / Gedult / Lieb / vñnd Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes. Sie da

hastur auß zehn tausenten ihrer Tugenden derselben zehn. Die Seelige Jungfraw ist glanzend an tugend vñnd vollkommenheit / wie der Himmel mit seinen schönen stern: aber wir haben gnug an diesem Zehner.

Die Seelige Joanna betrete dieses Rosenkränzelein täglich. Philagia, bette du es heut. Sie bettet es mit einer sonder vñnd wunderbaren andacht / fürnemlich doch hielte sie sich auff bey diesen zweyen worten / Ave MARIA, Segrüßet seystu MARIA! vñnd bey den andern zweyen; Dominus tecum, Der Herr ist mit dir. Sie gab dergleichen Rosenkränzelein ihren Geistlichen Töchtern / vñnd anderen / welche sie kamen besuchen / als so viel Himmlische Schatz vñnd Kleinodt. Eben dieser Andacht wegen ließ sie ihre Geistliche Jungfrawen eine forden tragen mit zehn Knöpfen vñnd damit diß Krönlein desto nützlicher vñ öfter gebraucht würde / erhielt sie vom Pabst Alexandro VI. zehn tausent tag Ablass für die / so es täglich betten würden: welchen Ablass hernach Leo X. erstreckt hat auß zehn tausent Jahr. Welche der Mutter GOTTES begeren zu dienen / vñnd die kurze Andachten lieb haben / weil sie vorgeben es seyen die besten / oder sie können ihrer geschäft wegen nit viel betten / dieselbe werden diese zwar kleine / aber doch sehr nützliche Andacht nicht außschlagen. Ehe man in einem Saal oder Gällerey einmal herumb gehet / ist sie schon vollendet. Philagia, ich weiß nit ob du zu den langen oder kurzen Andachten lust habest: ich biete vñnd presentiere sie dir vñnderley gattung an; weil ich mir fürgenommen dich andächtiger zur Mutter GOTTES zu machen / als du noch ie gewese.

gewesen bist. Wan ich nur zu meinem intent vnnnd fürhaben gelange / so gilt mirs gleich durch welche Andacht es geschehen seye.

Die Achzehnte Andacht.

Für den 4. Donnerstag nach Ostern.

Die kleine Kron von den Zwölff Sternen betten zu ehren der Allerheiligsten Jungfrauen / nach dem Exempel vieler Andächtigen Verrhrer vnnnd Liebhaber derselben Jungfrauen.

Die Andacht von der Eron der Zwölff Sternen ist gar leicht / wird von vielen gebraucht / vnd bringt denselbigen vnglaublichen grossen nutzen. Philagia, ich rathe dir / daß du sie nicht allein heut / sondern täglich bettest. Man hat sie bald vollendet / weil sie nur gemacht ist von drey Pater noster, also das auff jedes vier Ave MARIA folgen. Die drey Vatter Vnser bettet man zu ehren der H. Dreyfaltigkeit / welche der Seeligsten Jungfrauen die materi geben hat zu diser herrlichen Kron von Zwölff Sternen / davon in der heimlichen Offenbarung des Heiligen Joannis meldung geschicht / welche da bedeuten Zwölff die fürtrefflichste Privilegia vnd gnaden der Mutter Gottes / zu ehren welcher zahl zwölff Ave MARIA gesprochen werden. Die andacht vnnnd auffmerksamkeit in ablesung dieses Krönleins wird befördert / wan wir bey dem ersten Vatter vnser / Gott dem Vatter danken / daß er die Seelige Jungfrau zu seiner Tochter; bey dem anderen Gott dem Sohn / daß er sie zu seiner Mutter; vnnnd bey dem dritten dem H. Geist / daß er sie zu seiner Gespons vnnnd Braut erwöhlet habe. Am

Creuz diser Kronen bettet man das Credo oder den Glauben: dazzu setzen etliche das Salve Regina, vnnnd darnach Sub tuum præsidium, mit dem Versickel Ora pro nobis Sancta Dei Genitrix, vnnnd der Collect Concede nos famulos.

Dise Andacht ist sehr gemein / vnd durch die ganze Welt außgebreitet. Ihrer viel haben sich miteinander vereinigt / vnnnd betten dise Kron täglich / zu disem dreysachen ziel vnnndend. Erstlich / damit sie Gott danck sagen für die Gnaden / welche er der Seel Jungfrauen / vnnnd durch dieselbe der Welt bewiesen hat. Zum andern / für außreutung der Kezerey vnnnd anderer Sünden / welche die Kirch Gottes verwüsten. Zum dritten / einen Seeligen Todt allen denen zu erlangen / so in diser Gesellschaft sein / vnnnd dis Krönlein alle tag betten. Wan du begereft in dise Gesellschaft auffgenommen zu werden / so bette allein einmal drey Vatter vnser / vnnnd drey Begrüßet senstu MARIA zur intention vnnnd meinung deren / welche dise Andacht suchen zu befürdern / vnnnd zum anzeigen deiner begird mit ihnen die Ehr der Jungfräwlichen Mutter / zur gemeinen vnnnd sonderbaren wolfarth eines jeden / nach bestem vermögen zu vermehren. Wan aber einer gemelte Eron zu betten vergiff oder versäumt / so thut er keine Sünd: sondern er wird allein des Ablass vnnnd der anderen fürbit denselben Tag nicht theilhaftig.

Dieselbe Andacht ist im gleichen sehr nutzlich / wie du auß folgendem Exempel magst lehrne. (in Appendice Speculi exemplorum.) Drey Pilgram hatten sich miteinander auff den weg begeben zu einem Heiligen Ort / deren zween vor auß gangen / vnnnd im

im Walt von den Mördern erstlich ihrer Kleider / darnach auch des Lebens seind beraubt worden. Der dritte / welcher täglich die Kron der H. Jungfrauen vnablässlich vnd mit grosser andacht zu sprechen pflegte / folgt seinen Gefellen nach / kompt in den Walt / vñ gerathet eben vnder diese Mörder. Vnd da sie ihn jetzt wolten hinrichten / erbietet er vmb Gottes willen so vill zeit / daß er zur Ehr der H. Jungfrauen möchte diß sein Gebett verrichten / welches er fast schwärzlich erlangt. In wehrendem Gebett erbarmte sich die Mutter der Barmherzigkeit vber diesen ihren Diener / erscheinet ihm vill klarer als die Sonne / sitzend auff ihrem Ehrenthron zwischen der H. Catharina vnd Lucia / welche beyde dieses armen Pilgers Patronin waren. Diß sahen auch die Mörder mit vnverrückten Augen / vñnd merckten daß auß dem Mund des bettenden auff ein jedes Pater noster ein rothe / auff ein jedes Ave MARIA aber ein weisse Rose gieng / welche die H. Catharina auß beselch MARIA auff samlere / vnd S. Lucia darreichte / die auff eine güldene Schiene mit silbern säden ein schönes Kränglein darauß flechtete. Nach vollbrachtem Gebett vñ gemachtem Kränglein setzte die Himmel Königin es ihrem andächtigen Diener vnd Liebhaber auff / vñnd verschwindet also vñ kehret mit ihren Jungfrauen zum Himmel. Da gehen die Mörder in sich selbst / erzehlen dem gefangenen was sie gesehen / vñnd zeigen ihm auff seinem Haupt ein sichtbaren Kranz von Rosen. Wie diesem zu much gewesen / kan ich nicht wissen. Die hülf diser H. Jungfrauen hat er empfunden: damit er ihr andächtiger vnd besser dienen möchte / ist er in ein Closter gangen. Die Mörder aber haben ihre ge-

thane Sünden abgebüßet; vñnd forthin ein Christliches frommes Leben geführet.

Philagia, du soltest dich wol verwunden / wan die Seelige Jungfrau / wofern du diese Andacht fleißig übest / dich bewegte zur veränderung vnd rechtschaffener besserung deines Lebens. Halte aber für gewiß / eines von beiden werde dir zu theil werden: oder daß du dein Leben besserst; oder wan du schon Gottseeliglich lebest / die Liebreiche Mutter werde einest eine vberauß schöne Kron auff dein Haupt setzen. Wer wolte nun vnderlassen können diß Krönlein öfter zu gebrauchen?

Die Neunzehnde Andacht.

Für den 4. Freytag nach Ostern.

Einige schöne Lobsprüch von der Mutter Gottes außwendig wissen / vñnd dieselbe oft widerholen / nach dem Exempet des Seeligen Gode-rici.

GS werde immer vñnd allweg gelobt der Engelländische Cläupner B. Godericus / welcher von der Mutter der liebinniglich geliebt wordē. Sie lehret ihn eines tags eine schöne Übung Philagia, welche dir heut vnd an deinen besten vnd andächtigen Tagen dienen kan. Sie gab ihm ein Lied / vñnd befuhle ihm dasselbe oft zu widerholen / vñnd zu singen / wan er einigen verdruß empfinden würde. Versprach ihm darneben alle hülf vñnd beystandt / vñnd er solle daran im geringsten nicht zweiffeln. Wann du zu diesem Lied lust hast / so findestu es in der Drenfachen Kron N. P. Francisci Poirai: (lib. 3. cap. 11.) ich setze allein den Beschluß hinzu.

Mein

Mein Hoffnung groß ohn massen
Hält all Begirten ein:
Will alles gern verlassen/
Wan nur diß eins kan sein:
Daß ich dich mag anschawen
Mit deinem liebsten Sohn/
O Jungfraw der Jungfrawen/
O schöner Gottes Thron.
O Gott mir nur beschere
Diß glück nach meinem sinn:
Ich anders nichts begere/
Mit dem zu freiden bin.

Philagia, es steht dir frey eines nach deinem wolgefallen zu machen/ kurg vnd kräftig/vnnd es darnach hundertmal im tag zu widerholen. Solches wird dir ein vnaußsprechlichen trost bringen/vnd all deinen vnluft vertreiben können. Vbe imgleichen deine Gedächtnuß/vnd erlehre einiges Liedlein/welches zu ehren vnnd lob der Mutter der Barmherzigkeit gemacht seye. Der Seelige Jordanus auß dem Orden des H. Dominici/ wann er auff der reiß war/ihete anders nichts/ als von der H. Jungfraw redē/ oder einig lobgesang oder Lied ihr zu ehren singen. Es ist ein Übung der Heiligen/vnd der lieben Engel/etwas von ihrem lob machen/ außwendig lehren/singen/vnnd off widerholen. Darumb verwundert man sich über die grosse lieb vnd affection des H. Casimiri gegen der Himmel Königin. Diser lobwürdige Fürst machte ein herliches Lobgesang von seiner L. Mutter/welches er alle tag betet: jah er befahle man solle es nach seinem absterben/ wann er begraben würd/auff sein Herz legen: vn als im Jahr 1674. sein Grab eröffnet worden/hat man dasselbe Lobgesang ganz vnd vnverlest auff seinem Herzen ligen funden. Es ist vberaus schön/

vnnd in viellen Büchern zu finden. Mein Herz sagt mir Phil, du werdest dir heut ein stücklein machen/welches das feur der liebe zu MARIAM/welches in deinem Herzen brennt/anzeige. Ich stelle es dir heim daß du zum öfftern dasselbig/oder ein anders widerholest: oder gebrauche dich bisweilen deiner eignen/ bisweilen eines andern arbeit. Es gilt mir gleich/wan nur deine Seel getröster vnnd erfreuet wird/ vnnd du MARIAM liebest. Ich setze hie vnnd da etliche Reymen vnnd Lobsprüch von der Mutter Gottes/ wie du am end der ersten Andacht in disem Büchlein sehen magst. Sehe an ob dir dise gefallen.

O wie hefftig/ O wie kräftig
Schickest ab die feurig Pfeil!
Dich ich meine/ O du reine
Mutter aller Menschen Heil.
O wie lieblich/ O wie süßlich
Hast das Herz in mir verwund.
Setz mir eile nit verweile/
O bestimbe sterbens Stund.
Daß vollführen nach gebühren
Nög der teuschen Liebe brand/
All mein Leben gern wölt geben
Diser Lieb in stätem standt.

Oder der anfang obgemelten Lobgesangs
des H. Casimiri.

Alle Tage willig sage/
Meine Seel MARIÆ preiß.
Ihrer Jugend/ ihrer Tugend
Auff das fleißigst ehr beweiß.

Oder was folget:

Das Herz in mir allzeit zu Dir/
O Jungfraw/ sich erhebet.
Bey dir allein wills immer sein:
Bey dir in ruhen lebet.

Die

Die Zwanzigste Andacht.

Für den 4. Sambstag nach Ostern.

Andacht zum Heil. Herzen der Seeligsten
Jungfrauen / nach dem Exempel B.
Hermann / Prediger
Ordens.

Enige Liebhaber der Gottesgebälerin
MARIAE, in erwegung der Andacht/
welche etliche hatten zum Herzen der Mut-
ter Gottes / haben zum Fest ihres H. Her-
zens verordnet den ersten Tag im Brach-
monat. Oder damit diser Monat / wie alle
andere / auch mit einem Fest der Seeligsten
Jungfrauen gezieret würde: oder dise An-
dacht zum Herzen der Himmel.Königin/
dem alle Menschen höchlich verpflichtet
sein / aufzubretten: oder auch von wegen
des Fests der Heil. Dreyfaltigkeit / welches
offt fällt auff die erste acht tag des Brach-
monats; weil einmal gewiß ist / die aller-
höchste Dreyfaltigkeit habe dis Herz vber
alle andere Herzen geehret / geliebet / vnd
gesegnet / wie auß dem / das wir in den Of-
fenbarungen der H. Gertrudis lesen / klär-
lich erscheinet. (*In sinuat. divina piet. lib. 4. cap. 12.*)
Sie sahe einmal als sie am Fest der Ver-
kündigung MARIAE in Gott verzuckt war /
drey kleiner Bächlein / welche herürren vom
Vatter / Sohn / vnd H. Geist / vnd mit
einem lieblichen gewalt flossen in das Herz
der Mutter Gottes / von dannen sie wider-
kehrten zu ihrem vrsprung vnd anfang.
Der effect vnd die außwirkung diser drey
Bächlein vnd Göttlichen einflüß in das
Herz MARIAE ware / daß sie nechst dem
Vatter die mächtigste / nechst dem Sohn die
weiseste / vnd nechst dem H. Geist die gü-

tigste worden ist. So hat man derowe-
gen nicht vbel dran / wann man vngeschr
vmb die zeit / wan das Fest der H. Dreyfal-
tigkeit gehalten wird / auff eine sonderbare
weiß eingedenckt ist vnd einen Festtag an-
stellt vom Herzen MARIAE. Wer die
Mutter Gottes lieb hat / wird es nicht straf-
fen Philagia, wan du in wehrender Octav
das Herz deiner E. Mutter verehrest. Ein
herliches Exempel diser Andacht lesen wir
in der Dominicaner Chronick vom B.
Hermann selbigen Ordens / der ein Teut-
scher gewesen vnd gelebt hat vmb das Jahr
1245. Diser Gottseelige Religios hatte
ein sonderbare Andacht zur Gottes. Gebä-
rerin / insonderheit aber zu ihrem gebenedey-
ten Herzen. O schönes Herz / (ich kann
nicht vnderlassen mich zu dir zu wenden)
welches Gott eiferig vnd inniglich geliebet
hat! O Herz / das mit seinen liebreichen
Seuffzern die Menschwerdung Christi be-
fürdert vnd das Göttliche Wort zu vns
gezogen hat! O Herz auß allen Herzen
das heiligste / vnd nechst dem Herzen
Christi JESU dem Menschlichen geschlecht
am allernützlichsten! O Herz / welches mit
einer vnaußsprechlichen sorgfältigkeit das
Kindlein JESUS auferzogen / vnd alle
wort bewahret hat welche sie auß seinem
Mund in die drey vnd dreissig Jahr gehört
hat! O Herz / welches seines gleichen nicht
hat an standthafftigkeit / sanfftheit / vnd gü-
tigkeit vnder der injuri / vnbill / vnd grau-
samen tormenten / die ihrem allerliebsten
JESUS angethan worden! Der Seelige
Hermannus bettete zu ehren dises liebrei-
chen Herzens täglich ein Ave MARIA.
Ich zweiffle nicht dise seine Andacht habe
das Herz der Mutter aller guten Herzen
bewegt

bewegt ihm in allen seinen anstigen vnd fürnemlich in seinem Sterbündlein bejzustehen. Ich lasse dich nun selbst erwählen Philagia, was du heut zu ehren dieses gebenedeyten Hersens thun wöllest: bin doch der meinung / du werdest zum wenigsten so viel thun / als dieser fromme Religios gethan hat. Wans recht solte gehen / so müste man Herz vmb Herz geben. Aber was raths? das deine hängt vnd klebt noch zu viel an den Creaturen: darumb darff ich dich nicht laden / daß du es heut dem Herzen / welches nechst dem Herzen JESU ein Kron ist aller Hersen / auffopfferst. Darms Herz / welches ein Schlay ist der bösen passionen vnd anmütungen / die darin gar zu viel herrschen! Hierüber bedencke vnd beklage dich weiter Philagia; vnd reinige dein Herz also / damit ich es hernechst zum Herzen der Mutter Gottes senden könne. Darzwischen liebe vnd lobe ich die Sodales von Bisanz / so im Collegio der Societet JESU daselbst vnder dem Titel der Verkündigung MARIA ihre Congregation vnd Versammlung halten. Im Jahr 1609. opfferten sie vnser E. Frawen von Scharpffenhübel / welche in vnser Kirchen am selbigen Ort geehret wird / am abendt ihrer Verkündigung / ein silbrines Herz / welches sehr schön vnd köstlich außgearbeitet ware. Es hatte ihnen die Seelige Jungfraw ihre herrliche lieb in so vielle weg erzeigt sie wolten nit vndanckbar sein, vn weil sie ihr am Tag / dar sie ihre begir den vnd fürsaz der Himmel. Königin zu dienen ernewerten / welches ihr höchster wunsch ware / ihre eigne Herzen nicht geben könten / haben sie ihr ein silbrines Herz auffgeopffert / so schön als ihnen möglich gewesen. Nicht weniger lieb vnd lobe ich die

Sodales in vnserm Collegio zu Chambery. Dieselbe haben imgleichen im Jahr 1632. zur danckfagung / daß sie durch die fürbitt der Mutter Gottes von der Pest vnd andern vbeln / so das ganze Landt sehr geplagt hatten / gnediglich behütet worden / ihr ein silbrines geflügeltes vnd mit Sternen vnd halben Monden gekröntes Herz auffgeopffert. Auß demselben kam ein silbrines Büchlein herfür / mit glanzenden Edelgesteimen bedeckt / darin mit güldinen Buchstaben die Namen aller Sodatum geschriben waren. Dieses Herz haben sie mit grosser solemmitet getragen nach vnser E. Frawen von Mians / so ein meil wegs von der Statt abgelegen. Dise gute Herrn solten ihren Herzen gern Flügeln haben geben / vmb dieselbe alle zusamen zu fügen / vnd dem Herzen ihrer lieben Mutter / welcher sie sich höchlich verpfflichtet zu sein erkennen / auffzuopffern: dieweil aber diese flügel noch nicht fertig waren / haben sie an ihr silbrines Herz flügeln gemacht / damit ihrer würdigsten Princessin vnd sonderbaren Wolthäterin / so viel sie vermögten / anzuzeigen / was ihre Herzen am fewrigsten wünschen vnd begeren / zur geringen erkandnuß der Wolthaten / womit die gütigkeit des Hersens ihrer lieben Mutter sie vnendlich verbunden hatte. Nun liebe Philagia, wirstu heut nicht etwas erdencken / das Herz deiner Allerliebsten zu verehren? Soll es dir gnug sein / wan du das Ave MARIA täglich bettest mit dem Seeligen Hermannus? Oder wiltu ihr ein silbrines Bild presentiren / wan du eines fertig hast? Thu ein mehrers / vnd gib ihr dein Herz / wie es immer beschaffen ist / vnd rede sie an mit disen wenig worten / die köstlicher sein
pp als

als Gold vnnnd Silber; aber thue es auß gangem Herzen.

O MARIA! O mein Königin! O Mutter der guten Herzen/vnnnd würdig zu herrschen vber alle Herzen! Siehe hie mein Herz/ welches ich dir gebe/ damit ich dein H. Herz verehere. Ich will endlich/ nach so langem warten vnnnd auffschieben/ es komme mir so schwär an als es wolte/ mein armes Herz von der ellenden dienstbarkeit erlösen: vnnnd damit ich zur wahren Freyheit gelange/ dasselbe deinem liebreichen Herzen vnnnd allerheiligstem Willen ganz vnnnd gar ergeben. Ich protestire vnnnd bezeuge hiemit öffentlich/ mein Herz seye nun mehr nicht mein/ sonder dein/ vnnnd ich begere es nimmer wider zu nehmen. Mein grosses glück wird sein/ von nun an bis in Ewigkeit/ daß ich mein Herz dir geschenkt habe/ vnnnd mich besteiße dir zu gefallen/ vnd der süßigkeit vnnnd gütigkeit deines allerheiligsten Herzens theilhaftig zu werden. O mein Herz nun bistu wol dran / in dem du all deine lieb vnnnd all dein Herz geben hast der Mutter der Heiligen Lieb/ vnnnd der Mutter aller guten Herzen! O wüßten doch die flammen deiner Lieb so lang wehren/ als das Herz MARIAE/ an welches sie so andächtlich geheftet/ vnnnd ewiglich geheiligt vnnnd aufgeopfert sein/ als auff den Altar der H. Liebe! O mögest du/ dein glück vollkommen zu machen/ in der Schut der Göttlichen Lieb einen solchen foregang schaffen / daß dich JESUS vnnnd MARIA ein für alle mahl würdigen gänzlich einzunehmen vnnnd zu besitzen!

Die Ein vnnnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Sontagnach Otern.

Vielältige Anmütungen vnnnd würcklicheit der Liebe zur Mutter Gottes / nach dem Exempel B. Hermanni-
Josephi.

PHilagia, fordere nicht von mir die Namen deren / die diese würcklichkeiten der

lieb zu MARIA geübt haben. Die zahl ist zu groß/ vnnnd es solte mir zu mühsam sein alle bezubringen: jedoch sein die H. Brigitta / B. Hermannus Josephus / Alphonsus Rodriguez / vnnnd etliche andere in diesem stuck ganz fürrefflich gewesen. Es soll mir lieber sein du wissest was diß für würcklichkeit der liebe seyen/ zu was zeit vnnnd wie sie mögen geübt werden. Was die zeit angeht/ so sage ich/ je öffter je besser. Wer recht liebest/ der denckst nimmer gnug an das was er lieb hat. Es ist gut daß man bey tag vnnnd bey nacht / auffin feld vnnnd in der Statt/ im Hauß vnnnd draussen/ wan man allein oder in gesellschaft ist/ in summa an allen orten sein Herz erhebe zur Mutter der Liebe / vnnnd zu ihr sage: O süße Mutter/ ich liebe dich von grund meines Herzens. Diß ist die weiß vnnnd alle ceremonien / so darzu vnnndörhen sein. Du wirst alles nach viel schöner vnnnd anmütiger machen / wan du es zweyhundertmal im Tag widerholest. Erwöhle dir doch einmal in deinem leben einen ganzen Tag/ der allein MARIAE zugeeignet werde/ daran du ihr etliche hundertmal sagest wie du sie liebest / vnnnd solches auff die beste weiß die dir fürkompt. Sie höret alles / sie liebt es ihr gefallen: sollest dich jedoch hüten daß du sie nit also anredest wie der Gottselige Alphonsus Rodriguez: Mein liebe Mutter / ich liebe dich mehr als du mich! Sie widerlegte alß bald diese freundliche verweisung/ sprechend: Alphonse, dem ist nit also. Dife weiß außgenommen / rede sie an mit solt liebreichen worten wie du wilt. Nimm deinen Rosenkrantz/ wans dir gefällt / vnnnd bey einem jeden Korn sag ihr du liebest sie von gangem Herzen/ mehr als deine Augen/ mehr als dein leben / mehr als das
siecht

Liebe des Himmels / mehr als deine gesund-
heit / mehr als deine Mutter / vnd also fortan
von andern Creaturen die du lieb hast / der
gestalt daß du bey jedem Korn die weis zu
reden veränderst / vnd etwas nimmest von
denen dingen welche dir am liebsten sein.
Bezeuge ihr / du liebest sie mehr als deinen
Schutzengel / mehr als deine beste Freund
im Himmel / mehr als die H. Ursulam /
mehr als den H. Joseph / mehr als alle En-
gel zusammen / mehr als alle Einwohner
des Himmlischen Jerusalems / nach ihrem
Sohn vber alles. Oder sag ihr oft / wie
dich lehret N. P. Stephanus Bimet / was
der H. Augustinus zu Gott sagte / die person
allein verändert: *En amote, ô Domina mea,
& si parum est; imò quia parum est, amem vali-
dius.* Ich liebe dich / O mein Gnädige Frau /
vnd wan dasselbe wenig ist; jah weil es wenig
ist / so erlange mir die guad dich inbrünstiger zu
lieben.

Wir ist bekant ein Diener Gottes / der
die Mutter Gottes oft also anredet:

Amo te quæ tam formosa,

Mea bona, Mea Rosa!

Ich liebe dich / O schönste mein /

O Jungfrau außertöbren:

Mein Schatz / mein Ros / mein Königin /

Von edlem Stamm geböhren.

Diß lasse mir ein geherzte Liebe sein die
also redet. Der Seelige Hermannus, Joso-
phus ist der erste gewesen / der die Seeligste
Jungfrau seine Rose genennet hat. Wann
dich dunckelt es sey der sachen zu viel gethan /
so magstu es entschuldigen: dan die Mutter
Gottes / welche es antrifft / thut solches selbst.
In der Schul der Liebe zur Mutter Gottes /
ist nicht allzeit ein fähler vnd mangel was
den schein davon hat. Wan dich derowegen
die Liebe zu MARIA antreibt deß gleichen zu
thun / sag es nur sein keck vnd kühn: wer

wirds wissen? Vnd gesest die ganze Welt
wisse es / was ligt daran? Laß du andere sa-
gen was sie wollen: es soll dir gnug sein
wans MARIA gutheisset. Du magst zum
wenigsten zu ihr sagen: Ich liebe dich / O güt-
ige / O müde / O süße Jungfrau MARIA!

Philagia, köntestu den Tag wol Gottsee-
liger zubringen / als wan du dergleichen An-
mütungen übest / vnd etliche hundertmal
auff dise / dan auff jene weis sagest: O
Mutter meines allertiebsten JESU. ich liebe dich!
MARIA Mutter der Barmhertzigkeit / ich hab
keine Lieb als allein für dich! Mutter der heili-
gen Lieb / dich allein liebe ich mehr als alle Crea-
turen zusammen. Philagia, du magst hierauf
erwöhle was du wilt / oder alles miteinander
nehmen vnd gebrauchen. Du hast die See-
ligste Jungfrau solieb / daß du dir gefallen
lassest was sie immer angehet; insonderheit
wan es diener die lieb vnd affection so du zu
ihr trägst darzutun vnd zu beweisen. Sa-
ge dan heut hundert mal / vnd hundert tau-
sentmal in deinem übrigen Leben:

Nächst Dir / O liebster JESU mein /

Nichts lieb also von Herzen /

Als Dein vnd meine Mutter rein:

Ohn ihr bin ich in schmerzen.

Die zwey vnd zwanzigste Andacht.

Für den 5. Montag nach Ostern.

Oft widerholte würcklichkeiten der Hoff-
nung vnd des Vertrauens zur H. Jung-
frauen / nach dem Exempel des
Gottseeligen Joannis
Berchmans.

Philagia, warauff köntestu doch nach
JESUM deine Hoffnung vnd Ver-

P p 2

trauen

trawen besser stellen als auff die Mutter der heiligen Hoffnung? Darumb gewöne dich deine Hoffnung auff sie zu richten: thue selches am heutigigen tag zum offermaln / wie es dir deine Andacht wird eingeben. Ich hab dich an einem andern ort gelehret / der Nam MARIA bedente so viel als Hoffnung; sag derowegen offte zu ihr: MARIA / du bist meine liebe MARIA! Oder mit dem H. Bonaventura: In te, dulcis MARIA, speramus; nos defendas in aeternum. Wir hoffen auff dich / O süsse MARIA: beschütze uns ewiglich. Oder brauche die wort / so mit des H. Augustini weiß zu reden mehr übereinkommen. In te, Domina, speravi; non confundar in aeternum. Ich hab auff dich gehoffet / O Frau: laß mich doch in ewigkeit nicht zu schanden werde. Oder wie der Englische Yüngling auß der Societet JESU Joannes Berchman zusaugen pflegte: Wan ich MARIAM liebe / so bin ich meiner Seeligkeit vñnd der beständigkeit in meinem Beruf versichert / vñnd das ich darneben von Gott erhalten werde alles was ich begere / vñnd gleichsam allmächtig sein. Es were verlohrene arbeit / wann ich alle die wölte herbeybringen / welche nächst JESUM all ihr hoffnung gestellt haben auff seine liebe Mutter. Man sehe nur die Capellen vñnd Kirchen an / welche an allen end: vñnd orten mit Wunderzeichen berühmt sein. Wo finden wir deren keine? Die Namen selbst so man ihnen geben / zeigen klärlich an / die ganze Welt erwarre vñnd erlange hilff vñnd beystande von der Mutter Gottes. Dannenhero wird sie genennet Vnsere E. Frau vom Liecht / von der beschützung / von den kräften / vom Stern / von den mitteln in Portugal: vnsere E. Frau der verlassenen / zu Valens in Spanien: vnsere E. Frau von der geneßung / vom glücklichen begegnen / in Gasconien: vnsere E. Frau von gnad / in

Provinzien: vnsere E. Frau von der Hoffnung / zu Nach: vnsere E. Frau vom guten Nasen / vom mitleiden zu Marsilien: vnsere E. Frau vom Leben / vom guten rath / von mirackeln / zu oder nächst bey Avinton: vnsere E. Frau von der liebe / von allen gnaden / von guten zeitungen / vom Sieg vñnd Victori / inner oder außser der Statt Paris: vnsere E. Frau vom guten Succurs vñnd beystande / zu Nantes: vnsere E. Frau die Helfferin / vom guten port / zu Dol in Bretagnien: vnsere E. Frau von der freud / bey Perona / vñnd anderst woh in Picardien: vnsere E. Frau vñ Trost / in Niderland: vnsere E. Frau vom Friden / zu Rom. Dergliche Namen hat es viel mehr / welche alle sonnenklar beweisen die hilff vñnd beystand / so man von der Mutter der H. Hoffnung bekommen oder erwartet hat / als welche ein allgemeyne Zusucht ist aller Menschen. Ich will doch dise mater nicht beschließen ehe vñnd bevor ich dir ein Exempel eines außbündigen Vertrawens / welches ihrer trewen Diener einer zu ihr getragen / warauff gefolgt ist ein wunderbarliches werck der sorgfältigen fürsichtigkeit / welche die Seelige Jungfraw denen erzeigt / die sich anff ihre Mütterliche Barmhertzigkeit gänzlich verlassen. Es wird vns beschrieben vom Vincenzio Belluacensi / vñ soll billich nimmer vergessen werden.

Es war in Flandren ein Mahler / ein grosser Liebhaber der Gottesgebärerin / vñnd so herzlich als er die selbe liebte / also sehr hasset er ihren höchsten Feind den Teuffel. Darumb pflegte er denselben wan er ihn solte abmahlen / so heftlich vñnd abschewlich zu machen / als ihm immer möglich ware. Solches verdruß den leidige Sathan zum höchsten / vñnd er dräwete ihm er würde sich rechnen.

rechen. Er hat endlich ein bequeme zeit darzu gefunden/als der Mahler auff eine büme oder hölzine rüstung gestiegen war/ das gewölb in vnser E. Frauen Kirchen zu mahlen. Dan wie er daselbst ein schönes Marienbild gemahlet hatte/vn nun in der arbeit begriffen ware den Teuffel vnder ihren Füßen so erschrocklich als er könnte abzumahlen/hat der wütende Vnsia: die rüstung also angefangen zu schütteln/das sie nidergefallen. Der Mahler ganz erschrocken wirfft alsbald alle seine Gedancken/seine Hoffnung/seine Augen/vnnd seine Händ auff die/der zu ehren er arbeitet. Was könnte wunderbarer sein? In demselben augenblick streckt das Bild der Mutter Gottes den armen auß/vnnd halter ihn so lang/bis andere hinzukommen/vnnd ihm geholffen. Philagia, ist es nicht gut seine Hoffnung so wol anlegen? vnnd sage ich nicht mit guter fug/der jenig seye glückselig/der sein vertragen stellet auff MARIAM: Ich kann nicht gnugsam rühmen Ludovicum von Bourbon/ mit dem zunahmen der Gute Herzog/(*Favinus in Theatro honoris.*) welcher als er vmbts Jahr 1370 den Ritter-Orden der Distel von vnser E. Frauen angefangen/seinen Ritteren befohlen/alle tag einen gürtel von Himmelsblauen Sammet mit rothen Atlas gefutert vnnd mit Gold gestickt zu tragen/darauff der Nam **H D F J R V N G** mit Gold gemacht stünde. Er verordnete darneben/das am grossen halßband/welchen sie an den fürnemsten Festen anlegen mußten/dasselbig wort **H D F J R V N G** mit grossen Buchstaben geschriben/ gesehen würde. Gleich wie diser Fürst nechst G D T all sein Vertragen auff die Seelige Jungfraw gestellt hatte/also ware ihm lieb/das es allen

bekant were/vnnd die größte Herren desgleichen theten. Philagia, ich begere dich nicht zu ermahnen das du den gürtel vnnd halßband dieses Ordens anlegest: wol aber/das du den Namen der Hoffnung tieff in dein Herz truckest/vnnd oft im Mund führest/mit eben der meinung/welche gemelter Herzog gehabt. Also wirdes geschehen/das deine werck vnnd wort der ganzen Welt anzeigen/ nechst G D T verlassest du dich vnnd habest all deine Hoffnung gesetzt auff die Königin der Engeln.

Die Drey vnnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Dienstag nach Ostern.

Sein Herz bezeichnen mit dem Namen **MARIA**, nach dem Exempel des Gottseligen P. Francisci Bians.

Philagia, weil all dein Herz/lieb vnnd hoffnung auff **MARIAM** gehet/so bin ich begirig dich zur andacht zu ihrem H. Namen anzutreiben/vnnd das du dieselbe hinfür ro herztlich liebest. Der H. Bonaventura spricht den glückselig/der diesen Namen liebet. Es ist ein Nam des Heils für die Christen/sagt der H. Chrysologus. Es ist/nach aussag des gelehrten Idiora/ein Nam ober alle Namen/nach dem Namen **JESUS**. Der H. Anselmus darff sagen/es seye kein vnglück noch gefahr/darauff vns diser Nam nicht erledigt. Wan dan diser Nam nicht erledigt. Wan dan diser Nam so wunderbarlich vnnd ehrwürdig ist/wirdes ja billich sein/das wir ihm schuldige ehr beweisen. Darzu wollen wir etliche auß den übrigen Tagen diser jeziger zeit anwenden/vnnd

die andere Andachten sparen für die Octav der Geburt **MARIAE**, vmb welche zeit vngesähr ihr diser Heilige Nam auffgesetzt worden. Anfänglich halte ich dir allein für die Ehr / so der Gottseelige P. Franciscus Binans auß dem Minder Orden/demselben Heiligen Namen erzeigt hat. Er stach die beide Namen **JESUS** vnd **MARIA** (also liebte er die Mutter vnd den Sohn) mit der spit eines Federmesserleins gegen seinem Herzen vber / nit ohne grossen Schmerzen. Sein begird war auff vnd an seinem Leib die Namen zu tragen / welche viel tieffer in sein Herz eingedruckt waren. Hierüber hat man sich zu verwunderen; soll es aber nicht nachfolgen. So ist auch meine meinung gar nicht / Philagia, daß du auff gesagte weiß den Namen **MARIA** auff dein Herz machest. Thue es mit deinem Daumen / als wann du deinen Namen allein auff den Tisch oder im Sand schreiben wöltest : vnd gleich wie der Heilige Edmundus vordem einschlaffen / alle Abendt auff seine Stirn den Namen **JESUS** zeichnete / also halte dafür / es seye alsdann die rechte zeit / daß du dein Herz bezeichnest mit dem süßen Namen **MARIA**. Diese Andacht wird dir gelegenheit geben / daß du dich zugleich deiner L. Mutter befehlest / vnd wann dich der Schlaf vberfällt / zu ihr sagest : **MARIA** werde geliebt vnd gelobt! Es lebe die Beschirm- vnd Beschägerin meines Herzens!

* *

*

Die Vier vnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Mittwoch nach Ostern.

Den Namen **MARIA** offnenennen/nach dem Exempel einer Japonesischen Frauen.

Die Seeligste Jungfraw offenbahrte einmal der H. Brigittæ / (*Lib. 1. Revelat. cap. 9.*) die Ehr / welche ihr L. Sohn ihrem schönen Namen wolte bewiesen haben. Wan die Engel/sagte sie/den Namen **MARIA** hören / geschichts auß sonderbarer gunst meines hochgeehrten Sohns/das sie sich erfreuen/Gott loben vnd dancken / der diß groß Wunderwerck gethan / vnd die Gottheit mit der Menschlichen Natur vereiniget hat. Wann die Seelen im Fegfwendenselben verstehen / empfinden sie etwas leichterung. Die Schützengel versorgen lieber/vnd erzeigen sich freundlicher gegen ihren Pflögkindern/wan dieselbe disen Namen nennen. Die Teuffel stiehen davon / vnd lassen ihren raub dahinden / wan diser Nam außgesprochen wird. Diß alles soll dich antreiben? Philagia, daß du viel hundert tausentmal in der zeit deß Lebens/welche dir Gott vergünstigen wird/den H. Namen deiner Allerliebsten nennest. Du wirst damit die Engel erfreuen / die Seelen im Fegfwend trösten/vnd deine Feind verjagen. Fange heut an disen schönen Namen offtz zu widerholen. Solches wird dir tröstlicher abgehen / wan du sagst : **MARIA** lebe! Gelobt sey **MARIA**! Ich liebe **MARIA**! Wan werde ich **MARIA** einmal sehen? Oder in der form eines Schußgebetleins : **MARIA**

RIA sey mir MARIA! Ich kann allhie nicht verschweigen ein herrliches exempel der Andacht zum H. Namen MARIA/welches ich in vnseren Jährlichen Sendschreiben gelesen hab. (*Annua Societatis JESU ann. 1623. & R. P. Adrianus Lyraus S. J. Trisagii Mariani lib. 2. Modo 39.*) Im Jahr 1621. ward ein Frau getaufft in Japonien/ welche so schändlich war zugethan der verehrung des Amida/ (welchen die Japoner für ihren Gott halten) daß sie seinen Namen alle tag ihm zu ehren bey die hundert vnnnd vierzig tausent mal widerholte/ vnd deswegen in aller früh auffstunde: sie ward auch von einem geheimen Geist (das ist vom Teuffel) sonderlich deswegen auffgeweckt. Sobald sie ein Christ in worden/hat sie diesen ihren Aberglauben in ein wahre Andacht verändert/ vnnnd sich verbunden zur danckbarkeit für die grosse wolthat ihrer bekehrung/ eben so oft täglich die heilige Namen JESUS vnnnd MARIA zu nennen. Von der zeit an vertrat sie ihr Schutz Engel/ an statt des Teuffels/ der außbleib/ das Ampt des auffweckers: also hat ihm Gott diese ihre einfalt vnnnd Andacht gefallen lassen. Hundert vnnnd vierzig tausentmal in einem Tag/ das ist zu viel/ wann nicht Gott eine sonderbare gnad darzu verleihet. Phylagia, wie oft nimmstu dir für diesen H. Namen zu nennen? Erwöhle dir ein gute zahl. Wann sie gar zu groß ist/ so wird die Andacht dadurch verhindert: wann sie aber mittelmässig ist/ vnnnd sein gemächlich außgesprochen wird/ so tröstet vnnnd erfreuet sie das Herz/ vnnnd zeiget vnser aller

süßisten Mutter zugleich an die lieb vnnnd innigliche affection/ so wir zu ihr haben.

Die Sunff vnnnd zwanzigste Andacht.

Für den 5. Donnerstag nach Ostern.

Die Psalmen Davids vnd das Lobgesang lesen / davon die erste Buchstaben den Namen MARIA machen/wie der Seelig Jofeio gethan.

Die rechtschaffene Diener MARIA sein nicht zufrieden / daß sie newe weiß vnnnd manieren erdencken sie zu lieben vnnnd ehren; sonderen begeren eben dasselbig ihrem H. Namen zu erzeigen / wol wissend dadurch werde ihre lieb vnnnd Andacht zur Gottesgebärerin vermehret. Dahero der H. Bonaventura wol gesagt: O MARIA, eines sehr fürtrefflichen Namens / wie könne dein Name rühmlicher sein / der ohne nutzen von niemand mag genennet werden? (*in Speculo cap 8.*) Der H. Bernardus sagt weiter: O grosse/ O Seelige/ O Lobwürdige MARIA, du kannst nicht genennet werden/so bistu schon gegenwertig. Nicht gedacht magstu werden/ du erquickest die Seel deren die dich lieben. Nimmer kombst du in die gedanken/ohn dir von Gott eingegossene süßigkeit. Damit du nun alles dieses glücks theilhaftig werdest/ so übe die Andacht welche der Seelig Jofeio auß S. Benedicti Orden ein Religios im Kloster des H. Veritini zu S. Omer/ auß Göttlicher eingebung gelehret vnnnd gebraucht hat. Er bettete täglich zu ehren des H. Namens MARIA, das Lobgesang der Mutter GOTTES Magnificat; darnach den 119 Psalmen / Ad Dominum cum tribularer: zum dritten den dritten Psalm zur Prim: Retribue seruo tuo: zum

zum vierten den 125. In convertendo, vnd endlich den 1. 2. Ad te levavi oculos. Er hatte ihm gemeltes Lobgesang vnd Psalmen darumb erwöhlet/ weil die erste Buchstaben derselben den Namen MARIA machen. Er fing ein jeden theil an vom Ave MARIA, vnd beschluß alles mit dem Versickel/ Post partum Virgo in violata permanisti, Dei Genitrix, intercede pro nobis; vnd der Collect/ Concede nos famulos. Das Magnificat hastu in dem kleinen Officio oder Tagzeiten; wie auch die angezogene Psalmen / am anfang der Ters / Sext / vnd Non: der Psalm Retribue ist in den grösseren Tagzeiten: alles zusammen findestu in einem kleinen Büchlein Mariologia genannt / so Anno 1649. zu Eöln gedruckt worden.

Philagia. wans dir gelegen / so verehere heut auff besagte weiß den Namen MARIA: dann nach dem Namen JESUS lieber vnd ehret dein Herz denselben am allermeisten. Es ist schon gnug dich dahin zu bewegen / wan man dir sagt die Gebenedeyte Jungfraw lasse ihr dise Andacht gefallen/ wie sie solches an ihrem trewen Diener dem Seeligen Joscio bewiesen hat. (*Vinc. Belluac. Spec. Hist. lib. 7. c. 116.*) Dan auß seinem Haupt sein nach seinem absterben fünff schöner Rosen erwachsen/ eine auß dem Munde / vnd auß derselben war der Name MARIA mit güldenen Buchstaben außgedruckt; zwo auß beyden Augen / zwo auß den Ohren. Welche Rosen vnd Wunderwerck nicht allein die damals gegenwertige Ordens Personen/ sondern auch der Bischoff von Arras / vnd die ganze Clerisey / vnd alles Volck gesehen.

Die Sechs vnd zwanzigste Andacht.

Für den 5. Freytag nach Ostern.

Das Lobgesang der Mutter Gottes / vnd vier Gebett oder Hymnos lesen / deren erste Buchstaben den Namen MARIA machen / nach dem Exempel des Seeligen Jordani.

Seine invention folgt der anderen / den Namen MARIA zu verehere. Ich finde weiter / daß der Seelige Jordanus / gewesener General des Ordens S. Dominici / eine Andacht der nechst vorgehenden nicht vngleich geübet habe. Am end eines jeden Psalmen vnd des Lobgesangs kniete er / ohne etwas anders zu thun. Aber ein Heiliger Mann auß S. Benedicci Orden machte es etlicher massen wie beide gemelte Diener der Mutter Gottes; aber an statt der Psalmen gebrauchte er etliche andere Gebett oder Hymnos: sein fürhaben ware gleichwol den Namen MARIA zu ehren. Er fingt an vom Magnificat / vnd hierauff folgten die Antiphonen / Ave Regina cælorum, Regina cæli, das Gebett Inviolata, vnd das Ave maris stella. Du findest dis alles in dem Büchlein / dessen ich in der nechsten Andacht meldung gethan / wie auch in deinen Gezeiten außgenommen das Inviolata, welches ich deswegen hinzu setze.

Inviolata, integra, & casta es MARIA,
Quæ es effecta fulgida cæli porta.
O Mater alma Christi charissima,
Suscipe pia laudum præconia,
Nostra ut pura pectora sint, & corpora,
Te nunc flagitant devota corda, & ora.
Tua per peccata dulcisona,

No-

Nobis concedas veniam per saecula,
O Benigna, o Regina, o MARIA!

O Jungfraw rein/ O Mutter rein/
Sant; vnbesleckt geboren:
Von Gottes Sohn zum reinen Thron
Der Menschheit außserkoren.
Du bist die glantzend Himmels-pfort/
Ein brunquell aller gaaben:
Gibst alles reichlich hie vnd dort:
Von Dir wir alles haben.
Eh doch Dein gunst mir jetzt verleih:
Eh hör auff mein begeren.
Nach mich von allen Sünden frey/
Daf Dich mög recht verehren.

Philagia, ehre heut auff dise weis den herzlichen Namen deiner holdseeltigen Mutter/ vnd biege die knie vor einigem Marienbild am end eines jeden Gebetts / oder Lobgesang. Wir müssen gewislich ihrem Namen alle mögliche ehr beweisen: insonderheit in denen stucken / darin vns ihre Liebhaber mit ihrem Exempel sein sürgangen. Wir haben allerley beweisungen das Gott liebe vnd sich freygebig gegen dieselbe erzeige/welche seine E. Mutter durch disen H. Namen anruffen: welcher sogar auch denjenigen / die auffm vnrechten weg sein/ glück bringt/wan sie ihn außsprechen. Vincentius Belluacensis erzehlt von einer Jüdin / welche schon etliche tag lang vnaußsprechliche schmerzen hatte außgestanden/ vnd dennoch ihrer frucht nicht konte erlediget werden. In diser ihrer höchsten noth vnd gewisser gefahr des Todes höret sie ein stimm also zu ihr sprechend: Ruffe an vnd nenne den Namen MARIA, vnd dir wird geholffen werden. Sie thutes / vnd gleich darauff ist die erlösung gefolgt. Als die andere Juden Weiber disen H. Namen von ihr gehört hatten / wolten sie auß grossen

zorn sie vmbbringen vnd in stucken zerreißen: aber ihre liebe Erlöserin ist ihr beygestanden / der sie für so außbündige wolthat nicht vndanckbar sein wöllen. Dann gleich nach ihrem Kindbett hat sie sich tauffen lassen / ist ein Christin worden / vnd ihr leben lang liebre vnd verehret sie die Mutter Gottes / vnd insonderheit ihren H. Namen MARIA.

Die Siben vnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Sambstag nach Ostern.

Den Sohn Gottes / vnsern Seligmacher /
der Mutter Gottes zu lieb inniglich vnd eiferig lieben nach dem exempel der
H. Brigitta.

PHilagia, ich muß dich antreiben das je nüg zu lieben / welches dir gebenedeyt vnd liebreiche Herz am inbrünstigsten geliebt hat. Eben dises rieche vorzeiten die Seeligste Jungfraw der Heilige Brigitta. Mein Tochter / sagt sie / wilstu mich dir verbinden / vnd einen grossen vnd annehmlichen dienst leisten / so liebe meinen Sohn JESUS meinerwegen; jah liebe ihn seinerwegen: dann er ist der schönste vnd holdseeligste auß allen Menschen Kindern / der süßste / der vollkommenste / der würdigste geliebt / gedient / vnd geehrt zu werden vber alles was du dir kannst einbilden. Ich will je sund nicht nachfragen / warumb doch die Seeligste Jungfraw so sehr darauff weibe / das man ihren Sohn liebe. Gleich wie sie denselben inniglich liebre / also wünschete sie das er auch von anderen geliebt würde: vnd

diweill eine Lieb die andere vertreibt / darumb begeri sie daß eine inbrünstige Lieb zu ihrem Sohn vnserer Herren besitze vnd einnemme/alle sinnliche vnd eigne Lieb darauß zu verbannen vnd zu schliessen. Dann/wieder H. Bernardus wol vnd weißlich gesagt hat in seiner Auflegung vbers Hohe Lied Salomonts/der Sohn Gottes hat sich des wegen mit vnserm Fleisch bekleidet / damit diejenige/deren Lieb noch nit rein gnug ware nach dem Geist zu lieben / zur reinen Lieb durch die Lieb eines ganz heiligen vnd Göttlichen Fleisches/welches sie ohne sünd lieben mögten/gezogen würden. Philagia, dise einzige vrsach soll dich gnugsam bewegen/JESUM herglichs zu lieben; nehmlich/weil du MARIAM liebest / seye es mehr als billich/ daß du/so viel dir möglich / alles liebest was sie lieb hat, vnd je sie ein ding mehr liebet / je hefftiger sollstu dasselbig lieb haben. Dis ist eines von den fundamental gesagen vnd grundfesten einer wahren vnd vollkommenen Lieb / alles lieben was mein Freund liebet. Nun ist dir nicht vnbekannt die fürtreffliche vnd vnvergleichliche Lieb mit welcher M A R I A ihren allerliebsten Sohn vnd holdseligsten JESUS liebet. Ich vnderstehe mich aber nicht dir die größe derselben Lieb außzulegen; auch nicht wie du disen Seeligmacher lieben sollest/oder durch eine sonderbare Andacht zum Hochw. Sacrament / oder durch ein herglichs mitleiden mit sei-

nem H. Passion/oder mit verehrung seines H. Namens/oder mit deinem Gebet/guten Wercken / vnd gedulziger vbertragung deines Creuz vnd leydens zu seiner ehr vnd glory. Damit ich dir doch / meiner gewonheit nach/einige Übung die herzu diene/sürhalte/so rathe ich dir/von wegen der Lieb welche du zu deinem Seeligmacher hast / du wöllest vielle würcklichkeit der liebe J E S U erwecken ; oder deinen Rosenkrantz betten mit der meinung vnd gedanken / welche jener hatte / davon in der Dreyfachen Kronmeldung geschicht. Wann diser seinen Rosenkrantz bettet/so dachte er anders nicht als dise beyde stück : JESUS ein Sohn M A R I A E, M A R I A ein Mutter JESU. Setze hinzu/wans dir gefällt : Ich liebe JESUM den Sohn M A R I A E; Ich liebe M A R I A M die Mutter JESU. Oder halte dich fem süßiglich mit ihnen beiden auff/vnd rede ihnen zu mit herglichen vnd liebreichen worten/wie es der Gottseeltige Alphonsus Rodriguez zu machen pflegte. Wiederhole offti die wort/ (P. 10. Bourghesius in li. Societas JESU B. Virgini sacra. c. 10.) die in Christus der herz selbst gelehret hatte: JESUS vnd M A R I A meine Allerliebste/ O daß ich leide / O daß ich sterbe von ewerer liebe wegen ! O daß ich ganz ewer/ vnd keines wegs mein were! JESUS MARIA, mei dulcissimi Amores, pariar ego, moriar ego amore vestri, Totus sum vester, nullus meus,